

Geld und Glauben



Teil 1

Ein gemeinschaftliche Arbeit von Magnus und dem Nachtwächter

Persönliche Anmerkungen der Autoren

Die Ergründung der Ursachen heutiger Macht- und Herrschaftsstrukturen hat sich als weit umfassender erwiesen, als es zu Beginn der diesbezüglichen Recherchen den Anschein erweckte. Daher haben wir uns entschlossen, unsere Erkenntnisse schrittweise zur Verfügung zu stellen und fordern mit dieser Artikelreihe den geneigten Leser bewusst heraus.

Wie so oft werden viele Einzelaspekte der auf unterschiedlichem Verständnisstand begründeten Weltbilder auf den Prüfstand gestellt. Weiter wird dem wirklich Interessierten angeboten, aus unserer Sicht maßgeblichen Fragen nachzugehen, sich eigenes Wissen und auf diesem Weg wachsendes Verständnis für historische Zusammenhänge sowie deren Auswirkungen auf die heutige Zeit zu erarbeiten.

Vorwort

Die Ausarbeitung "Geld und Glauben" greift als Quelle überwiegend auf Wikipedia-Einträge zurück, dies im vollen Bewusstsein, dass die "Online-Enzyklopädie" keineswegs als fehlerfrei zu werten und in vielerlei Hinsicht gemäß heutiger politischer Vorgaben "gefärbt" ist. Dennoch fand sich bei der Sichtung der Vielzahl von Einträgen ein roter Faden, welcher sich, aus einem gewissen Blickwinkel betrachtet, durch mehr oder weniger alle gesichteten Einzelartikel ziehen lässt.

Wir folgen hier der zeitgenössischen Geschichtsschreibung und diese gibt vielerlei Details über verschiedene Herrschaftsdynastien, Herzogtümer, Könige und Kaiser zum Besten. Zum Verständnis der geschichtlichen Ursachen der heutigen Umstände ist es notwendig, die historischen Zusammenhänge teilweise im Detail zu beleuchten, dies im vollen Bewusstsein, dass die "überlieferte Geschichte" mindestens lückenhaft ist.

Der Beginn liegt mindestens 2.000 Jahre in der Vergangenheit ...

Das Römische Imperium und seine germanischen Widersacher

Das Römische Imperium hatte fortwährend einen hohen Blutzoll an die germanischen Stämme bezahlt. Die über lange Zeit gängige Praxis der Fortnahme und Ausbildung keltischer und germanischer Fürstenkinder hatte sich mit Arminius und seiner Rückbesinnung zu seinen Wurzeln als nicht nachhaltig erwiesen.

Nachdem [Arminius](#) und seine von ihm geführten Flankensicherungstruppen sich gegen ihre römischen Herren gerichtet und mit germanischen Stämmen vor Ort den Totalverlust von drei vollen römischen Legionen herbeigeführt hatten, wählte das Imperium letztlich einen anderen Ansatz, um der Barbaren habhaft zu werden.

Ab dem ersten Jahrhundert wurde begonnen eine Grenze (lat. Limes) zu ziehen und mehr oder weniger zu befestigen. Der Limes sollte das Reich vor Überfällen der Barbaren schützen und forcierte die Kanalisierung des Handels zwischen den germanischen Grenzstämmen und dem Römischen Imperium:

Der Limes war nicht nur eine militärische Markierung, sondern vor allem die Grenze des römischen Wirtschaftsgebietes [!]. Neben der Funktion als militärisches „Frühwarnsystem“ dienten die *limites* als Zollgrenzen und ihre Grenzübergänge als „Marktplätze“ für den Außenhandel mit dem Barbaricum. ([Quelle](#))

Mit der faktischen Teilung des Imperiums 395 in Ost- und Westreich und einem durch [Theodosius I.](#) (zunächst als Herrscher des Ost-Imperiums, ab 394 auch Herrscher über das gesamte Imperium) erlassenen Gesetz praktisch zur Staatskirche gewachsenen Christentum, welches beginnend mit dem von [Konstantin I.](#) geforderten [Konzil von Nicäa](#) im Jahre 325 massive „Anleihen“ am germanischen und keltischen Glaubens- und Kalendersystem nahm und diese für sich vereinnahmte, begann ein Übel in Europa Wurzeln zu schlagen, welches bis in die heutige Zeit wirkt.

1. Was ist ein Reich?
2. Was ist ein Imperium?
3. Was ist ein Imperator?
4. Was ist ein Wirtschaftsgebiet?
5. Wer hatte die Macht und zog die Fäden in West-Rom?
6. Wer traf sich in Nicäa und was wurde dort ausgeheckt?
7. Was bedeutet „katholisch“?
8. Welchen besonderen Anspruch erhebt die christlich-katholische Kirche?
9. Worauf begründet sich dieser Anspruch?
10. Wie war die katholische Kirche in ihren Anfängen strukturiert?
11. Was ist religiöser Glaube?
12. Welche Funktion erfüllt religiöser Glaube?

Der Zusammenbruch Westroms

Ende des fünften Jahrhunderts brach das [westliche Imperium](#) aus heute für Historiker nur schwer nachvollziehbaren Gründen zusammen. Es wird von Dekadenz und innerem Verfall geredet, von inneren Bürgerkriegen, wirtschaftlichem Niedergang und von äußerem Druck durch Germanen, Hunnen und Perser. Betrachtet man jedoch die dem Zusammenbruch folgenden Jahrhunderte, so lässt sich durchaus eine miteinander in direkter Beziehung stehende Folge von Ereignissen beobachten.

Das Imperium war am Ende durchsetzt mit Menschen aus allen Teilen des Reiches. Auch germanische Söldner und Händler waren in römischen Reihen normal. So wenig auch über den Untergang West-Roms wirklich wissenschaftlich haltbar überliefert ist, erschließt sich doch der in der Folge wachsende Gerüstbau für das Nachfolgereich recht deutlich.

Das Frankenreich

Geschichtsfälschungen und vermeintliche Völkerwanderungen einmal außer Acht gelassen, erschien im Anschluss an das Ende West-Roms das Geschlecht der [Merowinger](#) auf der Bildfläche und erschloss das

Machtvakuum in Mitteleuropa für sich. Interessant und wichtig an dieser Entwicklung ist, dass [Chlodwig I.](#) nicht nur das Frankenreich erheblich expandierte, sondern auch das katholische Christentum für das Reich [annahm.](#)

13. Wie konnte ein eher übersichtlicher Stamm aus Salfranken derart expandieren?
14. Warum nahm Chlodwig I. das katholische Christentum an?
15. Welche Folgen hatte die Annahme des katholischen Christentums für die Stämme im Frankenreich?
16. Welchen Zweck verfolgte die Katholizierung des Frankenreichs?

Die Merowinger herrschten mehr oder weniger handfest bis zur Hälfte des 8. Jahrhunderts, als sie von den [Karolingern](#) abgelöst wurden. Mit [Karl dem Großen](#) (dem "[Sachsenschlächter](#)") betrat rund 50 Jahre später eine ebenso schillernde, wie in manchen Kreisen auch umstrittene Figur die Bühne und trat die Nachfolge des römischen West-Imperiums an. Mit der Eroberung Sachsens, Bayerns, Kärntens, des Langobardenreichs und der Spanischen Mark erhob sich der Frankenkönig zum mächtigsten Herrscher [Mitteleuropas](#) und wurde durch Papst [Leo III.](#) 800 zum Kaiser gekrönt.

17. Was ist der Ursprung des "Pontifex Maximus"?
18. Wer führte den Titel des "Pontifex Maximus"?
19. Was ist die Funktion des Papstes?
20. Welche Legitimation hatte dieser Posten?
21. Was ist ein König?
22. Was ist ein Kaiser?
23. Was ist eine Wahlmonarchie?
24. Warum ließ sich Karl der Große von Papst Leo III. zum Kaiser krönen? [!]
(Definiere Unterwerfung ...)

Spätestens hier beginnen die für die Jetztzeit wichtigen Aspekte in der Entwicklung und auch möglichen Entwirrung der Machtverhältnisse über die Jahrhunderte in Europa und damit einhergehend einige Erkenntnisse über die Gründe dafür, warum ausgerechnet Deutschland schon so lange Zeit ein Dorn im Auge gewisser Herrschaften ist.

Die Teilung des Frankenreichs

Das Frankenreich wurde durch den [Vertrag von Verdun 843](#) unter den Söhnen Kaiser [Ludwigs des Frommen](#) in drei Teile aufgebrochen: [Lothar I.](#) von Baiern erhielt als (nach Ludwig amtierender) Kaiser das Mittelreich, [Karl der Kahle](#) das Westfrankenreich und [Ludwig der Deutsche](#) das Ostfrankenreich. Das Mittelreich wurde 10 Tage vor seinem Tod von Lothar I. 855 [gespalten](#) und über den [Vertrag von Ribemont](#) 880 endgültig zwischen dem West- und Ostfrankenreich aufgeteilt.

Beide Reiche gerieten immer wieder durch Überfälle der [Normannen](#) unter Druck, was letztlich dazu führte, dass diese 911 ins Westreich [aufgenommen](#) wurden und das Christentum annahmen, wofür sie Siedlungsraum als Lehen zugewiesen bekamen – die [Normandie](#). (Dieser Aspekt wird etwas später noch eine Rolle spielen.)

25. Warum wurde das Mittelreich aufgelöst und auf West- und Ostreich verteilt?
26. Was ist ein Lehen?
27. Welche Funktion hat ein Lehen?
28. Wie lange hat ein Lehen Bestand?

Mit der Wahl [Hugo Capets](#) 987 zum König Westfrankens findet sich der wohl erste "König von Frankreich" und die Dynastie der Kapetinger herrschte dort über die kommenden Jahrhunderte. Im Ostreich ging derweil [Otto I.](#), der Sohn von [Heinrich I.](#), seinen Weg vom Herzog von Sachsen, über den König des Ostfrankenreichs zum ersten Kaiser des katholischen Römisch-Deutschen Reichs. Die Krönung fand durch Papst [Johannes XII.](#) im Jahre 962 in Rom statt, womit die römische Kaiserwürde auf das Ostfränkische Reich übertragen und

dieses zur Schutzmacht des Papsttums wurde (wie zuletzt unter Karl dem Großen).

29. In welchem Verhältnis standen Otto I. und Papst Johannes XII.?

30. Wer war der Nachfolger von Papst Johannes XII. und wie wurde er zum Papst?
(Definiere Treueeid.)

Die [Ottionen](#) herrschten bis zum Jahr 1024, als mit dem Tode [Heinrich II.](#) das Geschlecht ihr Ende fand. Die Königswürde wurde vom Geschlecht der Salier übernommen, welches mit [Konrad II.](#) im Jahr 1027 durch die Krönung durch Papst [Johannes XIX.](#) in Rom die Kaiserwürde erhielt. Mit den Saliern nahm ein Streit seinen Ausgang, welcher über die kommenden Jahrhunderte zwischen den römisch-deutschen Kaisern und dem Papsttum ausgetragen wurde. Die Frage war:

Wer darf das höhere göttliche Recht und die damit
einhergehende Legitimation für sich in Anspruch nehmen?

Unter [Heinrich IV.](#) mündete der Konflikt um die Amtseinssetzung von Geistlichen im [Investiturstreit](#), welcher erst mit dem [Wormser Konkordat](#) im Jahr 1122 mit einem scheinbaren Kompromiss sein vorläufiges Ende fand.

England im Spiel der Mächte

Nach dem Zusammenbruch des Römischen Imperiums waren die romano-britischen Bewohner der Insel überwiegend katholischen Glaubens und wurden durch das Eindringen angelsächsischer Eroberer weit in die walisischen Grenzgebiete abgedrängt. Die Angelsachsen brachten ihre auf germanischem Glauben beruhende angelsächsische Religion mit, was für die Rom-Kirche eine neuerliche Missionierung der Insel [erforderlich](#) machte.

Ende des 8. Jahrhunderts landeten die Dänen in England, die [Wikingerzeit](#) begann und im Hin und Her über die folgenden Jahrhunderte bildeten sich jeweils kurzlebige Verwaltungs- und Herrschaftsstrukturen. [Æthelstan](#) wird in der Geschichtsschreibung als erster König der Engländer dargestellt und herrschte ab dem Jahr 927.

[Schnelldurchlauf:](#)

Bis in die Zeit König [Æthelreds](#) herrschte weitestgehende Ruhe auf der Insel, von einigen über Tribute geregelten Konflikten mit den Wikingern einmal abgesehen. Die Rom-Kirche hatte derweil wieder festen Fuß in England gefasst und über Æthelreds Ehe mit der normannischen Herzogtochter Emma kam es zu ersten Verbindungen zu den Anrainern auf dem Kontinent.

1013 floh Æthelred vor den Truppen des dänischen Königs [Sven Gabelbart](#) in die Normandie und kehrte nach dessen Tod nach England zurück, wo er 1016 verstarb. Die Nachfolge trat [Knut der Große](#) an, welcher in Personalunion König von England und Dänemark war und das [Nordseereich](#) beherrschte.

Æthelreds Frau Emma war die Großtante des normannischen [Wilhelm, Herzog der Normandie](#), welcher von den Zwistigkeiten zwischen den verschiedenen Parteien auf der Insel über den wohl erzwungenen Treueeid des englischen Earls [Harold Goodwinson](#) insofern profitierte, dass er den Herrschaftsanspruch über England stellte, als Harold 1066 zum König von England gekürt wurde.

Aus Wilhelms Sicht wurde Harold wortbrüchig und eine kriegerische Auseinandersetzung war nicht mehr zu vermeiden. König Harold hatte zunächst mit [Harald von Norwegen](#) zu tun, dessen Invasion er jedoch zurückschlagen konnte. Bei der [Schlacht von Hastings](#) im Jahre 1066 fand König Harold jedoch den Tod und Herzog Wilhelm wurde zum Eroberer und König von England.

Wilhelm hatte bereits vor seiner Eroberung Englands die Verwaltung seines Herzogtums Normandie auf vollkommen neue Füße gestellt und sich zudem nach inneren Konflikten von der Abhängigkeit vom französischen König befreit. Da die Besitzverhältnisse und Bodenrechte in England in keiner Form dokumentiert waren, befahl Wilhelm die Erfassung allen Grundbesitzes und der Einwohner der Insel mittels

des [Domesday Books](#).

Mit der normannischen Eroberung Englands wurde eine der entscheidenden Weichen für die (Un)Ordnung Europas gestellt, indem der nordische Einfluss zurückgedrängt wurde, und sie stellt den Beginn einer Jahrhunderte andauernden Feindschaft zwischen Frankreich und England, insbesondere auf dem Festland, dar. Zudem findet sich hier der Beginn der Entwicklung des [Common Law](#), einer englischen, vom römischen Recht losgelösten Rechtsform.

31. Warum war es für die Rom-Kirche notwendig, England zu katholisieren?
32. Welchen wahren Zweck verfolgte die Eroberung Englands durch Wilhelm?
33. Welche Folgen hatte das Domesday Book?
26. Was ist ein Lehen?
34. Für was wurde durch die Eroberung Englands der Grundstock gelegt?

Der Investiturstreit, Heinrich IV. und der Gang nach Canossa

Der [Investiturstreit](#) war derweil noch im vollen Gange. Im Jahr 1046 konkurrierten gleich drei Päpste um ihre Anerkennung (ein deutlicher Hinweis auf den Zustand der römisch-katholischen Kirche), was dazu führte, dass sie allesamt vom deutsch-römischen Kaiser [Heinrich III.](#) abgesetzt wurden [!] und von diesem der Deutsche [Clemens II.](#) als Papst eingesetzt wurde, dessen Pontifikat jedoch nur 10 Monate dauerte (er wurde vermutlich vergiftet).

Die Rom-Kirche war dringend reformbedürftig und die inneren Streitigkeiten mündeten in der Wahl von [Benedikt X.](#) im Jahr 1058 durch römischen Adel und Volk zum Papst. Dessen Gegner wiederum stellten sich dagegen und beriefen sich darauf, dass er die Wahl „[gekauft](#)“ habe. So wurde Ende desselben Jahres von „reformfreudigen“ Kardinälen Papst [Nikolaus II.](#) gewählt, Benedikt somit zum Gegenpapst und Anfang 1059 von Nikolaus abgesetzt und exkommuniziert.

35. Was ist Kirche?
36. Was ist eine Gemeinde?
37. Welchem ursprünglichen Zweck dienten Kirchenbauten?
38. Wem gehört das Vermögen einer Kirchengemeinde?
39. Warum haben Kirchen Landbesitz?
40. Was ist ein Bischof?
41. Welche ursprüngliche Funktion erfüllte ein Bischof?

Das Papsttum wurde im weiteren Verlauf von [Gregor VII.](#) auf einen neuen Stellenwert erhoben, als er sich über den Titel des „Bischofs von Rom“ zum „[Papst](#)“ erhob. (Hinweis: Bis zu diesem Zeitpunkt war der „Papst“ offiziell nur „Bischof von Rom“.) Der römisch-deutsche König [Heinrich IV.](#) (der Sohn und Nachfolger von Heinrich III.) weigerte sich, Gregor als Papst anzuerkennen, da er nicht durch ihn berufen worden war und teilte ihm in einem [Schreiben](#) 1076 mit, dass die deutschen Bischöfe ihm ihren Gehorsam verweigerten.

Gregor reagierte darauf mit der Exkommunikation des deutsch-römischen Königs, was dessen Machtposition zwar langsam, aber nachhaltig schädigte. Dies führte letztlich zum [Treffen](#) der beiden auf der Burg Canossa in Oberitalien über den Jahreswechsel 1076/1077, wo der junge Heinrich sprichwörtlich zu Kreuze kroch, um seine Handlungsfähigkeit gegenüber den deutschen Fürsten durch Aufhebung des von Gregor verhängten Kirchenbanns wiederherzustellen.

Die Streitereien fanden damit jedoch keinesfalls ihr Ende, denn Heinrich [investierte](#) fleißig weiter seine auserwählten Bischöfe, was Gregor zu einem neuerlichen Bann veranlasste. So sorgte Heinrich dafür, dass 1084 [Clemens III.](#) in Brixen durch die anwesenden Bischöfe zum (Gegen)Papst gewählt wurde. Im selben Jahr noch nahm er Rom mit kriegerischen Mitteln ein und zwang Gregor zur Flucht in die Engelsburg in Rom. An Ostern 1084 krönte Clemens III. König Heinrich, in Sichtweite Gregors, zum Kaiser des römisch-deutschen Reiches.

Derweil begann im Hintergrund der Aufstieg des Franzosen Eudes de Châtillon zum engen Vertrauten Gregors. Dieser hatte ihn 1078 zum Kardinalbischof ernannt und von 1082 bis zum Tod Gregors 1085 diente er als Legat des Papstes für Deutschland und Frankreich. Nach dem Tod Clemens III. 1087 wurde Eudes 1088 zum Papst gewählt und wählte den Namen Urban II.

42. Was ist der Kirchenstaat?
43. Was ist die Römische Kurie?
44. Welche Funktion hat(te) die Kurie?

Das Tauziehen in Europa um die ‚Gottes Gnaden‘-Frage zwischen dem Papsttum und dem deutschen Kaiser erreichte dann durch Urbans Verkuppelung von Mathilde von Tuszien, der Herrin von Canossa, mit dem ältesten Sohn des bayrischen Herzogs Welf VI. Im Jahre 1089 einen neuen Höhepunkt der Spannungen, denn das Herzogtum Bayern wurde für einige Jahre auf die Seite von Urbans Reformpapsttum gezogen und stand somit gegen den deutsch-römischen Kaiser Heinrich VI., bis die Welfen sich 1095 eines Besseren besannen und sich mit dem Kaiser versöhnten.

Heinrich zog indes 1090 mit der Absicht nach Italien, einmal mehr für klare Verhältnisse zu sorgen und konnte sich dort bis 1092 halten, wurde jedoch von Mathildes Truppen 1093 bei Canossa empfindlich geschlagen. Urban vermochte sogar Heinrichs Sohn Konrad auf seine Seite zu ziehen, welcher 1093 zum König von Italien und Beschützer des Papstes wurde. 1098 erklärte Heinrich seinen Sohn Konrad für abgesetzt und dieser verstarb 1101 bedeutungslos in Florenz.

Im Jahre 1105 erwirkte Heinrichs jüngster und einzig verbliebener Sohn, Heinrich V., seines Vaters Absetzung durch die deutschen Fürsten und im Januar 1106 wurde Heinrich V. zum römisch-deutschen König gewählt. Heinrich IV. verstarb noch im selben Jahr.

Der erste Kreuzzug und fortgesetzter Machtkampf in Europa

Ein, im Nachhinein und mit Blick auf die darauf folgenden Entwicklungen betrachtet, nahezu genialer Schachzug war die durch Papst Urban II. einberufene Synode von Clermont in Frankreich und sein dort am 27. November 1095 inszenierter Aufruf zum Zug ins „Heilige Land“ zur Rettung und Befreiung Jerusalems.

Der Bischof von Le Puy-en-Velay, Adhemar de Monteil, wurde zum Anführer des Zuges bestimmt und weitere Synoden in Tours und Rouen erweiterten das Heer der Zugwilligen, welchen für die Teilnahme die Absolution versprochen wurde. Jerusalem wurde erobert und das Königreich Jerusalem entstand.

Mittels der Ausrufung des ersten Kreuzzuges vermochte Urban den Vorherrschaftsanspruch seines Amtes in Frankreich zu festigen. Zudem beendete er die Fehden und Zwistigkeiten unter den französischen Adligen und gab ihnen ein gemeinsames Ziel. Für Heinrich IV. muss diese Stärkung des Anspruches Urbans auf das ‚Gottesgnadentum‘ ein herber Rückschlag gewesen sein, doch vermochte er sein Reich weitestgehend im Frieden zu einen, welcher bis zu den Geschehnissen um seine Absetzung 1105 anhielt.

45. Was war der wahre Zweck des Ersten Kreuzzugs?
46. Wem nützte der Erste Kreuzzug?
47. Welche Veränderungen verursachte der Erste Kreuzzug in Europa?
11. Was ist religiöser Glaube?
12. Welche Funktion erfüllt religiöser Glaube?

Heinrichs Sohn, Heinrich der V., bemächtigte sich noch zu seines Vaters Lebzeiten der Krone, dies mit der Unterstützung des auf Urban folgenden Papstes Paschalis II., welcher ihm „die Absolution im jüngsten Gericht“ versprach, „wenn er ein gerechter König und Lenker der Kirche sein wolle“. Paschalis war der erste Papst, welcher bei seiner Inthronisation gekrönt wurde und er hatte Heinrich IV., wie es bereits Gregor VII. getan hatte, mit einem Bann belegt und ihm somit die Legitimation als römisch-katholisch-deutscher Kaiser genommen.

Im Jahr 1111 versuchte Paschalis II. den römisch-deutschen König Heinrich V. vertraglich zum Verzicht auf

die Investitur zu binden und bot im Gegenzug die Kaiserkrönung an, scheiterte jedoch. Zwei Monate später wurde, im Zuge der Festsetzung des Papstes und mehrerer Kardinäle, der Vertrag von Ponte Mammolo geschlossen, welcher Heinrich sowohl das Investiturrecht als auch die Kaiserkrone zuspielte.

Bereits im folgenden Jahr wurde der Vertrag jedoch für nichtig erklärt, da er unter Zwang zustande kam und Heinrich wurde durch Paschalis 1112 exkommuniziert. Als Kaiser ohne Deckung des Papstes hatte Heinrich V. mit erheblichem Widerstand der deutschen Fürsten zu kämpfen, welche ihn 1121 durch den Würzburger Fürstenspruch zur Aussöhnung mit dem Papsttum zwangen.

So wurde der Investiturstreit im Jahr 1122 durch das [Wormser Konkordat](#) und dem damit verbundenen Kompromiss endlich beigelegt. Demnach wurden die Bischöfe und Äbte nicht mehr durch den Kaiser ernannt, sondern durch ihre Schäfchen gewählt und dem Kaiser durch Abgeordnete ein Mitspracherecht eingeräumt. Die kirchlichen Würdenträger wurden dann mit Hoheitsrechten in Form von sogenannten [Zepterlehen](#) versehen, was die Abhängigkeit des Kaisers in Wahrheit keineswegs schmälerte, sondern eher eine formale Abgabe der Macht an die Kirche darstellte.

Der Zweite und Dritte Kreuzzug

Im Jahr 1145 wurde von Papst [Eugen III.](#) mit der "[Kreuzfahrtbulle](#)" erstmals zum neuerlichen Kreuzzug aufgerufen, da der Kreuzfahrerstaat [Edessa](#) 1144 an die muslimischen [Seldschuken](#) (Türken) gefallen war. Der Aufruf galt dem französischen König [Ludwig VII.](#), erreichte aber beim ersten Mal offenbar nicht sein Ziel. So rief Eugen 1146 erneut dazu auf und entsandte den Abt [Bernhard von Clairvaux](#) an seiner Statt, welcher Ludwig erfolgreich zur Teilnahme bewegte.

Bernhard gelang es letztlich auch den 1138 ins Amt gewählten, ersten deutschen König aus dem Geschlecht der [Staufer](#), [Konrad III.](#), zur Teilnahme zu bewegen, welcher Mitte Mai 1147 mit seinem Heer aufbrach. Ludwig brach wenig später auf, doch die beiden Heere vermochten sich nicht zum Kampf im "Heiligen Land" zu vereinen, was letztlich zum Scheitern des gesamten Kreuzzuges führte.

48. Welchen Sinn hatte der Zweite Kreuzzug?

49. Wem diente der Zweite Kreuzzug?

50. Warum haben sich die Heere Konrads und Ludwigs nicht vereinigt?

Die Tochter des englischen Königs Heinrich I., [Mathilda](#), war im Zuge eines deutsch-englischen Bündnisses gegen das Reformpapsttum durch Heirat mit dem deutsch-römischen Kaiser Heinrich V. zur Kaiserin geworden (obwohl dieser Titel rechtlich umstritten ist). Die Mitgift hatte einen nicht unerheblichen Teil der Finanzierung von Heinrichs seinerzeitigem Italienfeldzug geliefert, doch blieb die Ehe kinderlos.

Nach dem Tod von Heinrich V. erweiterte die Ehe der noch jungen Mathilda mit [Gottfried von Anjou](#) den Machteinfluss Englands über die Lehen des französischen Königs [Ludwig VII.](#) auf dem Festland, was als Grundstein des durch die Heirat [Heinrich II.](#) von England, des Sohns von Mathilda und Gottfried, und [Eleonore von Aquitanien](#) endgültig begründeten [Angevinischen Reiches](#) unter dem Haus [Plantagenet](#) gilt, welches bis zum Ende des 14. Jahrhunderts England und weite Teile West-Frankreichs umfasste. Unter Heinrich II. entstand das erste Rechtsbuch für den angelsächsischen Bereich, eine der Grundlagen für das [Common Law](#).

Derweil gerieten die [Kreuzfahrerstaaten](#) nach dem Fehlschlag des Zweiten Kreuzzuges unter dauerhaften Druck und im Jahre 1187 fiel [Jerusalem](#) an Sultan [Saladin](#). Bereits 1188 erklärte der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, [Friedrich I.](#) (Barbarossa), seine Teilnahme am Dritten Kreuzzug und brach 1189 mit einem Heer von rund 15.000 Mann auf, doch sollte er trotz siegreicher Gefechte mit den Türken sein Ziel nicht erreichen. Er ertrank am 10. Juni 1190 im Fluss Saleph, was große Teile seines Heeres zur Rückkehr in die Heimat bewegte.

51. Warum kehrte das deutsche Heer nach Friedrichs Tod umgehend in die Heimat zurück?

25. Was ist ein Lehen?

Die ständig schwelende Auseinandersetzung um die in englischem Besitz befindlichen französischen Lehen zwischen dem Nachfolger Heinrich II. von England, [Richard I.](#) (Löwenherz), und dem Nachfolger von Ludwig VII. von Frankreich, [Phillip II.](#), verzögerten das gemeinsame Eingreifen Frankreichs und Englands im "Heiligen Land" bis zum Jahre 1190.

Im Jahre 1190 brachen die Heere Richard I. und Phillip II. endlich auf und nahmen erfolgreich Teile des zuvor an Saladin verloren gegangenen Königreichs Jerusalem [wieder ein](#), doch das Hauptziel des Kreuzzuges, die Rückeroberung der Hauptstadt Jerusalem, wurde nicht erreicht. 1192 kam es zum Waffenstillstand zwischen Richard I. und Saladin und die unter dem Kreuz vereinten Truppen zogen wieder ab; der Dritte Kreuzzug war beendet.

52. In welchem Zustand war Frankreich Ende des 12. Jahrhunderts?

53. Welche Ausdehnung hatte Frankreich zu dieser Zeit?

54. Wie war das Verhältnis zwischen Richard I. und Phillip II.?

Neben dem bereits 1099 in Jerusalem entstandenen [Johanniterorden](#) und dem 1118 ebenfalls in Jerusalem begründeten [Templerorden](#), entstand im Rahmen des Dritten Kreuzzuges 1198 nach dem Vorbild der Johanniter und Templer auch der [Deutsche Orden](#), welcher bereits 1199 von Papst [Innozenz III.](#) anerkannt wurde.

55. Was ist ein Orden?

56. Wie ist ein Orden aufgebaut?

57. Welche Legitimation hat ein Orden?

[Zu den Fragen und Antworten für Teil 1](#)

Erstveröffentlichung am 12. Juni 2018 auf [n8waechter.info](#) unter dem Titel:

[Geld und Glauben \(Teil 1\)](#)



Teil 2

Friedrich II. und die Päpste

Unter [Innozenz III.](#) nahm der Streit um die Titelvergabe "von Gottes Gnaden" einmal mehr erheblich an Fahrt auf. Nachdem die Vorgängerpäpste den Machtanspruch des römischen Bischofs erheblich gefestigt hatten, nahm Innozenz für sich offen in Anspruch, der Entscheider über die Vergabe des Kaisertitels zu sein.

58. Worauf begründet sich "Gottesgnadentum"?
59. Wieso nimmt der Bischof von Rom dies für sich in Anspruch?
60. Welche Auswirkungen hat das „Gottesgnadentum“ auf den Kaisertitel?
7. Was bedeutet "katholisch"?
35. Was ist Kirche?

Staufer-Kaiser [Heinrich VI.](#), welcher Richard II. von England bei seiner Rückkehr aus dem "Heiligen Land" zeitweilig gefangengehalten hatte, war 1197 im Alter von nur 32 Jahren verstorben und hinterließ als möglichen Thronfolger den erst dreijährigen Friedrich, was den [Deutschen Thronstreit](#) zwischen Welfen und Staufern zur Folge hatte.

Das Reich hatte infolgedessen zunächst zwei Könige, welche sich beide nicht vollständig legitimieren konnten. So mischte sich Papst Innozenz in den an sich [reichsinternen Zwist](#) ein und spielte politisch motivierte Machtkarten aus. Letztlich wurde [Friedrich II.](#) 1220 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches "von Gottes und des Papstes Gnaden", was die endgültige Loslösung der [Reichskirche](#) von den Herrschaftsansprüchen des Kaisers [besiegelte](#).

21. Was ist ein König?
22. Was ist ein Kaiser?
61. Was war bis zu diesem Zeitpunkt die Reichskirche?
8. Welchen besonderen Anspruch erhebt die christlich-katholische Kirche?
62. Was war für den römisch-deutschen König notwendig, um die Kaiserwürde zu erhalten?
63. Welche Bedeutung hatte der Kaiser-Titel wirklich?

Zumindest die Gnade des Papstes hielt jedoch nicht lange an, denn bereits 1227 wurde Friedrich II. von dem gerade erst zum neuen Papst gewählten [Gregor IX.](#) exkommuniziert, da er aufgrund eines Seuchenausbruchs gegenüber Gregors [Vorgänger](#) wortbrüchig wurde und seinen Aufbruch ins "Heilige Land" ([Kreuzzug](#)) verschieben musste.

Friedrich zog ohne Legitimation des Papstes mit einem [Deutschritter](#)-Heer nach Jerusalem, wo er über den Verhandlungsweg Frieden herstellte und 1229 das Königreich Jerusalem für sich vereinnahmte – wobei jedoch die [al-Aqsa-Moschee](#) und der [Felsendom](#) den Muslimen überlassen wurde, was den [Templern](#)

ausdrücklich zuwiderlief.

64. Wem dienten die Kreuzzüge ins "Heilige Land"?
65. War Frieden im "Heiligen Land" der wirkliche Beweggrund für die Kreuzzüge?
66. Wo waren die dort vermeintlich Heimatvertriebenen in dieser Zeit?

Erwähnenswert ist weiter, dass Friedrich II. dem Deutschritterorden mit der [Goldbulle von Rimini](#) das [Kulmer Land](#) zusprach, was sich im späteren Verlauf der Geschichte (möglicherweise bis in die Jetztzeit) als eine Art Rückversicherung über die Hoheitsrechte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erweisen sollte.

67. Was ist eine „Bulle“?
68. Wer hatte die Legitimation Bullen herauszugeben?
69. Was ist ein Ritterorden?
70. Warum wurde dem Deutschritterorden ausgerechnet das Kulmer Land zugesprochen? [!]

Der Kaiser hatte sich derweil mit Papst Gregor IX. ausgesöhnt, doch im Zusammenhang mit Herrschaftsstreitigkeiten mit dem Lombardenbund entbrannte 1239 erneut ein Konflikt mit dem Papsttum, was zum neuerlichen Bann Friedrichs und seiner buchstäblichen Verteufelung führte, in dessen Folge er 1245 von dem inzwischen zum nächsten Papst gewählten [Innozenz V.](#) beim [Konzil von Lyon](#) abgesetzt wurde.

Infolge der Absetzung, spätestens jedoch mit dem Tode Friedrichs II. im Jahre 1250, kam es zu einer Zeit unklarer Herrschaftsverhältnisse im Reich, dem [Interregnum](#), welches erst mit der Königswahl des dem Stauferkaiser getreuen ersten Habsburger Herrschers, [Rudolf I.](#), im Jahre 1276 sein Ende fand.

Machtverschiebung in Europa

Während des Interregnums büßte das Römisch-Deutsche Reich erheblich an Einfluss ein und Frankreich dehnte seine Macht in Europa in dieser Zeit maßgeblich aus. Dies ging sogar soweit, dass der französische König [Philipp III.](#) als Kandidat für die Königswahl im Römisch-Deutschen Reich gegen Rudolf antrat, jedoch in Ermangelung der Unterstützung der deutschen Fürsten ohne Erfolg.

Derweil stiegen die Spannungen in Frankreich über die noch verbliebenen englischen Lehen des [angevinischen Reiches](#), was letztlich zum [Französisch-Englischen Krieg](#) der Jahre 1294 bis 1298 führte. Die englischen Besitzungen in der Gascogne verblieben vorerst als Lehen des französischen Königs und wurden zu einer der wichtigsten Ursachen für den wenig später beginnenden "[Hundertjährigen Krieg](#)" zwischen Frankreich und England.

26. Was ist ein Lehen?
71. Warum hatte England Lehen in Frankreich?
72. War Frankreich zu dieser Zeit ein homogenes Königreich?
73. Was war das Resultat des Hundertjährigen Krieges?

Das Papsttum hatte in dieser Zeit erheblich an Einfluss und Macht gewonnen und sich angesichts des seit Jahrhunderten schwelenden Konflikts mit den deutschen Königen und Kaisern verstärkt dem französischen Königreich zugewandt. Einer der Hintergründe dürfte die stetig gewachsene Zahl von französischen Bischöfen sein und so wurde mit [Clemens V.](#) im Jahr 1305 folglich ein Franzose zum Papst gewählt.

Clemens residierte in Avignon, wo nach dem Brand im [Lateranpalast](#) in Rom 1309 nun das Papsttum seinen Sitz hatte, und stand voll unter der Kontrolle des französischen Kapetinger-Königs [Philipp IV.](#). Dessen aufgrund mehrerer Kriege kostspieliges Regiment war in weiten Teilen fremdfinanziert und Philipp war der größte Schuldner des im Rahmen der Kreuzzüge sehr reich gewordenen [Templerordens](#), welcher sich vornehmlich in Frankreich niedergelassen hatte.

Mit einer konzertierten Aktion am Freitag, dem 13. Oktober 1307, begann eine bis dahin beispiellose Verhaftungswelle. Der Templerorden konnte nicht auf den Schutz seines Papstes zählen, denn Clemens musste befürchten, selbst für vermeintliche Ketzerei und Sodomie (wie sie den Templern vorgeworfen wurde)

im Auftrag Philipps verhaftet zu werden. Am 22. März 1312 wurde der Orden durch Clemens offiziell aufgelöst und der letzte Großmeister, [Jacques de Molay](#), wurde am 18. März 1314 als "rückfälliger Ketzer" auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Kaiser Karl IV. und die Goldene Bulle

Der aus dem Hause Luxemburg stammende [Karl IV.](#) wurde 1346 zum Römisch-Deutschen König und im Zuge seines Italienfeldzuges wurde er von einem von Papst [Innozenz VI.](#) abgesandten Kardinal 1355 in Mailand zum Kaiser des Römisch-Deutschen Reiches gekrönt. In seine Zeit fiel der "[Schwarze Tod](#)", welcher 25 Millionen Opfer gefordert haben soll und im Reich zum [Pestpogrom](#) führte.

Um den immer wieder auftretenden reichsinneren Machtkämpfen um die Königswürde entgegenzutreten, welche insbesondere im Interregnum zu erheblichen Einflusseinbußen geführt hatten, wurde auf Anordnung Karls in Nürnberg ein Hoftag einberufen und am 10. Januar 1356 ein neues Gesetzbuch verkündet: Die [Goldene Bulle](#).

74. Welche Auswirkungen hatte die Goldene Bulle?
75. Welchen wirklichen Sinn erfüllte die Verbreitung des katholisch-römischen Glaubens?
76. Was ist Expansionspolitik?
2. Was ist ein Imperium?
27. Welche Funktion hat ein Lehen?

Darin wurde unter anderem genau geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine Königswahl abzuhalten und wer stimmberechtigt war. Darüber hinaus wurde der päpstliche Einfluss ausgeschaltet, wenn auch vorerst an der Kaiserkrönung durch den Papst festgehalten wurde. Die in diesem "kaiserlichen Rechtsbuch" festgelegten Abläufe hatten bis zum Ende des Reiches 1806 Bestand.

Abendländisches Schisma

Obwohl Karl IV. stets guten Umgang mit den Päpsten pflegte und der Überlieferung nach auch "sehr fromm" war, vermochte er keinen Einfluss mehr in die große Kirchenspaltung des Jahres 1378 nehmen, da er im selben Jahr verstarb. Nachdem die Päpste seit 1309 offiziell in Avignon residierten und folglich dauerhaft unter dem Einfluss des französischen Königtums und der damit einhergehenden Abhängigkeit standen, verließ der 1370 zum Papst gewählte [Gregor XI.](#) 1376 Avignon und brachte das Papsttum nach Rom zurück.

Nach seinem Tod 1378 wurden die machtpolitischen Anstrengungen verschiedener Kardinäle zum Auslöser des [Abendländischen Schismas](#), welches die katholische Kirche zeitweise in drei Teile (Rom, Avignon, Pisa) mit entsprechenden Päpsten und Gegenpäpsten spaltete. Das vom Kardinalskollegium einberufene [Konzil von Pisa](#) im Jahr 1409, welches zugleich den sichtbaren Beginn des [Konziliarismus](#) darstellte, vermochte keine Lösung herbeizuführen, sondern förderte nur die Spaltung.

Erst der römisch-deutsche König [Sigismund](#) vermochte mit der Einberufung des [Konzils von Konstanz](#) in den Jahren 1414 und 1415 eine Lösung herbeiführen, indem der Pisa-Papst [Johannes XXIII.](#) vom Konzil abgesetzt wurde, der römische Papst [Gregor XII.](#) seinen Anspruch aufgab und der Avignon-Papst [Benedikt XIII.](#) vollständig isoliert und nach seiner Flucht nach Spanien 1417 ebenfalls abgesetzt wurde.

77. Welche politische Funktion hatten Papst- und Kaisertum in dieser Epoche?
42. Was ist der Kirchenstaat?
78. Warum konnte nur ein deutscher König das Schisma beenden?
79. Worum ging es beim Abendländischen Schisma wirklich?

Am 11. November 1417 wurde der aus Rom stammende Kardinal Oddo di Colonna als [Martin V.](#) zum Papst gewählt, womit die Einheit der römisch-katholischen Kirche wiederhergestellt wurde. Sigismund wurde 1433 von Martins Nachfolger [Eugen IV.](#) zum ersten römisch-deutschen Kaiser seit Karl IV. gekrönt. Mit dem Tod von Sigismund im Jahre 1437 endete die Herrschaft der Luxemburger und das Zepter wurde von den [Habsburgern](#) übernommen.

Münzgeld und der Ewige Pfennig

Bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts wurde üblicherweise mit [Pfennigen](#) gehandelt, welche erst etwa ab dem 17. Jahrhundert als [Brakteaten](#) bezeichnet wurden. Dabei handelte es sich um einseitig geschlagene Hohlmünzen aus Silberblech, welche regelmäßig verrufen wurden und gegen neue eingetauscht werden mussten – dies unter Abzug eines, je nach Region schwankenden, Schlaggeldes, welches dem Münzherrn zufluss.

Brakteaten waren [Regionalmünzen](#) und dienten als Tauschmittel für Waren, vor allem auf den regionalen Märkten. Doch verringerte sich deren Wert über die Jahre durch immer höhere Kupferbeimischungen und so hatten insbesondere die Handelsstädte ein Interesse daran, ein stabiles Zahlungsmittel für den Handel zur Hand zu haben, um den Wertverfall und die teils hohen Zwangsgebühren für den Umtausch in regionale Pfennige zu umgehen.

Folglich kauften sich zunehmend Städte und Stände ihr [Münzrecht](#) vom jeweilig herrschenden Kurfürst oder Bischof und gaben den „[Ewigen Pfennig](#)“ heraus, welcher vordergründig keinem Verfall unterlag. Allerdings versäumten die Münzer am selben Strang zu ziehen und so ging die Münzverschlechterung auch mit diesem Pfennig weiter.

Um sich dem entgegenzustellen wurden bereits im 13. Jahrhundert Dickmünzen aus reinem Silber geprägt, die [Groschen](#) (1 Groschen entsprach zumeist 12 Pfennigen). Zur selben Zeit kamen durch die Kreuzzüge auch maßgebliche Mengen an Gold nach Mitteleuropa, was zur Prägung von [Gulden](#) führte (etwa 3,5 Gramm Feingold, ein Gulden = 240 Pfennige), denen jedoch aufgrund der mit der Zeit wieder schwieriger werdenden Verfügbarkeit (und der Gier der Münzer) ebenfalls zunehmend Kupfer oder auch Silber beigemischt wurden.

Im Jahr 1559 wurde der ursprünglich aus Venedig stammende [Dukat](#) zur Reichsmünze des Römisch-Deutschen Reiches erklärt, da diese Münze sich von allen als wertstabilste erwiesen hatte. Der Dukat hielt sich bis 1857, als er für das Gebiet des Deutschen Zollvereins abgeschafft wurde.

80. Welche Funktion hatten Geldmünzen in dieser Epoche?
81. Warum kam es über lange Zeit zu keiner nachhaltigen Einigung oder Festlegung der Münzwerte?
82. Welche Auswirkungen hatte die Förderung von Metallen auf den Wert des Geldes?

Die Fugger und das Haus Habsburg

Im Zuge der Ausdehnung des Handels innerhalb des Reiches und vor allem über den immer stärker werdenden Seehandel, dessen Mittelpunkt [Venedig](#) war, vermochten regionale Händler und Kaufherren immer größeren Einfluss auszuüben. Die Augsburger Fugger hatten sich mit Baumwollhandel aus Italien bereits ein beträchtliches Vermögen aufgebaut und [Jakob Fugger](#) vermochte seine Familie zu einer der mächtigsten des ausgehenden 15. Jahrhunderts und beginnenden 16. Jahrhunderts machen.

Als wohlhabende Kaufherren waren die Fugger in der Lage, lukrative Bankgeschäfte mit den Habsburgern und der Kurie in Rom zu tätigen. Wenig später stieg die Familie in den [Montanbau](#) ein und sicherte sich den Zugang zu wertvollen Bodenschätzen, wie Silber und insbesondere Kupfer, wo sie zeitweilig eine Art Monopolstellung in Europa einnahm.

83. Was ist eine Bank?
84. Seit wann gibt es Banken?
85. Wer konnte Inhaber einer Bank sein?
86. Wie stand die katholisch-römische Kirche zum Thema Zins?

Nach dem Tod von Kaiser [Friedrich III.](#) übernahm sein Sohn [Maximilian I.](#) 1493 die römisch-deutsche Königskrone und durfte sich ab Februar 1508 mit Zustimmung des Papstes „Erwählter Römischer Kaiser“ nennen. Maximilian kam durch die massive Unterstützung Jakob Fuggers an die Macht und dieser finanzierte auch Eheschließungen, welche Maximilian die Königreiche Spanien, Böhmen und Ungarn in die Hände

spielten.

Maximilian hatte mit Spanien 1494 ein Bündnis geschlossen, welches die gleichzeitige Vermählung seines Sohnes Philipp mit Johanna von Kastilien und die seiner Tochter Margarete mit dem spanischen Thronfolger Johann (auch Juan) zur Folge hatte. Mit der Einheiratung in das spanische Königshaus und der daraus letztlich resultierenden spanischen Königswürde des Habsburgers Karl V., welcher 1530 zum Römisch-Deutschen Kaiser gekrönt wurde, wurde der Grundstein für die Erbfolgekriege mit den Franzosen um die Vorherrschaft in Europa gelegt.

87. Welche historisch bedeutende Veränderung zeigte sich in der Königs- und Kaiserwahl Maximilian I.?

88. Welche politische Notwendigkeit gab es für die Ausweitung der kaiserlichen Familie auf die spanische Krone?

Zu den Fragen und Antworten für Teil 2

Erstveröffentlichung am 25. Juni 2018 auf n8waechter.info unter dem Titel:

Geld und Glauben (Teil 2)



Teil 3

Die Entdeckung der “Neuen Welt“

Nachdem im Jahre 395 das Römische Imperium in ein westliches und ein östliches aufgespalten wurde, hatte das [Byzantinische Reich](#) seit der im 7. Jahrhundert beginnenden [Islamischen Expansion](#) nach und nach große Teile des alten Reiches aufgeben und sich nach [Kleinasien](#) zurückziehen müssen.

Bereits Mitte des 14. Jahrhunderts drängte das [Osmanische Reich](#) massiv nach Westen und mit der endgültigen Einnahme Konstantinopels im Jahre 1453 durch die Türken, hatte sich eine erhebliche Störung der Handelswege nach Asien manifestiert. So versiegte der Handel mit Seide und Gewürzen aus Indien und China und die Notwendigkeit zum Finden neuer Handelswege entstand.

Die größten Seemächte in Europa Ausgangs des 15. Jahrhunderts waren Spanien und Portugal. Beide mühten sich einen Seeweg nach Asien zu finden, um den Handel auf diesem Wege wiederherzustellen. Portugal konzentrierte sich dabei auf die Südroute um das Kap der Guten Hoffnung in Südafrika und [Vasco da Gama](#) vermochte als erster Indien auf dem Seeweg zu erreichen.

Der Genuese [Christoph Kolumbus](#) folgte dagegen der Auffassung, in Richtung Westen über den Ozean nach Indien segeln zu können und gewann das spanische [katholische Königspaar Isabella I.](#) von Kastilien und [Ferdinand II.](#) von Aragón für seinen Plan. Diese hatten gerade erst die Iberische Halbinsel von den [Mauren zurückerobert](#) und schlossen mit Kolumbus im April 1492 einen [Vertrag](#), in dessen Folge sich auch Europa im Rahmen der Entdeckung der Neuen Welt desselben Jahres maßgeblichen Veränderungen ausgesetzt sehen sollte.

Entgegen der oft falsch wahrgenommenen Motivation, hatte Kolumbus sich zum Ziel gesetzt “El Dorado“, das Goldland, zu finden und große Mengen Gold, Silber und andere Schätze von dort zurück nach Spanien zu holen. Sein Ziel erreichte er nicht, doch die durch seine Entdeckungsreisen wiedergefundenen Gebiete jenseits des Atlantiks führten im 16. und 17. Jahrhundert zur massiven Ausbeutung durch die vornehmlich spanischen [Konquistadoren](#).

Nachdem Papst [Alexander VI.](#) 1493 die Welt zwischen Spanien und Portugal [aufgeteilt](#) hatte, wurde die Aufteilung im [Vertrag von Tordesillas](#) zwischen Spanien und Portugal neu verhandelt, was nicht nur zu Demarkationslinien und der Verhinderung kriegerischer Auseinandersetzungen der beiden Länder führte, sondern auch zur Aufteilung der vermeintlichen Ansprüche auf die Neue Welt.

89. Welche wirtschaftliche Veränderung wurde durch die Ausdehnung des Osmanischen Reiches

verursacht?

90. Wie wirkt sich diese Veränderung bis in die heutige Zeit aus?

91. Welche Auswirkungen hatte diese Veränderung auf das seinerzeitige Geldsystem?

92. Welche machtpolitischen Folgen hatte die Veränderung auf Flotten und Marine?

93. Was ist Globalisierung?

94. Welche Bedeutung hat die päpstliche Bulle Inter Caetera von 1493?

Reformation

Im Jahre 1516 wurde Carlos I. aus dem Hause der Habsburger der erste König von Spanien (Kastilien, León und Aragón) und erbte 1519 das Erzherzogtum Österreich. Er wurde als [Karl V.](#) zum römisch-deutschen König gewählt und trug, nach seiner Krönung 1520, den Titel "erwählter Kaiser des Heiligen Römischen Reiches". Karl war der letzte römisch-deutsche König, welcher vom Papst zum Kaiser gekrönt wurde.

Karl führte [mehrere Kriege](#) gegen den französischen König [Franz I.](#), um sein spanisches Königreich durch die Einnahme Südfrankreichs mit dem Rest des Reiches zu verbinden, was jedoch nicht gelang. Hinzu kam die Bedrohung des nach Westen drängenden Osmanischen Reichs, welches 1529 bis Wien vordrang und es letztlich erfolglos [belagerte](#).

Finanzieren konnte er diese Kriege vornehmlich durch die spanischen Kolonien in Übersee, doch seine häufige Eingebundenheit in die äußeren Konflikte verhinderte zugleich eine maßgebliche Einflussnahme auf die seit dem Jahr 1517 einsetzende [Reformation](#) des Christentums im Reich.

[Martin Luther](#) hatte in jenem Jahr seine [95 Thesen](#) gegen den [Ablasshandel](#) veröffentlicht, welcher sich zu dieser Zeit zu einer regelrechten "Industrie" herausgebildet hatte. Die Ablasszahlungen der vermeintlich reuigen Sünder wurden beispielsweise zur Finanzierung von Feldzügen und gar für den Bau des Petersdoms in Rom herangezogen.

Der Mainzer Erzbischof [Albrecht](#) nutzte die Einnahmen aus dem Verkauf von Ablassbriefen zur Tilgung seiner Schulden bei den [Fuggern](#), welche ihm erst seinen Titel und das damit verbundene kurfürstliche Wahlrecht möglich gemacht hatten. Der in Albrechts Auftrag tätige Ablassprediger [Johann Tetzel](#) veranlasste Luther letztlich zur Anprangerung des Ablasshandels in Wittenberg, was die neuerlich und diesmal anhaltende Spaltung der römisch-katholischen Kirche einleitete.

95. Welchen Stellenwert hatte das Papsttum Anfang des 16. Jahrhunderts?

96. Welche wirtschaftlichen Folgen hatte die Reformation auf das Papsttum?

97. Wie wirkte sich die Erschließung der Neuen Welt auf das Papsttum aus?

98. Was bedeutete die Ausdehnung des Reiches auf Spanien für das Papsttum?

99. Welchen Umfang hatte der Hoheitsbereich des römisch-deutschen Kaisers?

22. Was ist ein Kaiser?

Glaubenskonflikte und die Vorherrschaft der Habsburger

Nachdem Kaiser Karl V. 1556 förmlich abgedankt und sich in ein Kloster in Spanien [zurückgezogen](#) hatte, wo er 1557 nachweislich an Malaria verstarb, übernahm 1558 sein Bruder und kaiserlicher Stellvertreter, [Ferdinand I.](#), gegen den ausdrücklichen Willen von [Papst Paul IV.](#) die römisch-deutsche Kaiserwürde und bezeichnete sich als "Erwählter Römischer Kaiser". Ferdinand vermochte bereits in seiner Funktion als römisch-deutscher König unter Kaiser Karl im Jahre 1555 die der Reformation geschuldeten Konflikte im Reich zumindest [vorerst beenden](#).

Karl hatte zuvor seinem Sohn [Phillip II.](#) die spanische Krone samt allen dazugehörigen Königreichen und Kolonien vermacht und dieser führte die Bestrebungen seines Vaters weiter, Frankreich in die Knie zu zwingen. Die bereits seit Ende des 15. Jahrhunderts zwischen den Habsburgern und den Franzosen begonnenen [Kriege](#) um die Vorherrschaft in Italien, fanden mit dem [Frieden von Cateau-Cambrésis](#) im Jahr 1559 ihr Ende, welcher den Habsburgern die Vormachtstellung in Europa verschaffte und zumindest über die

kommenden Jahrzehnte Ruhe vor den Franzosen bescherte.

100. Was bedeutet „Erwählter Römischer Kaiser“?
23. Was ist eine Wahlmonarchie?
101. Welchen Machtanspruch hatten die römischen Caesaren?
102. Warum wurde dem Heiligen Römischen Reich ab Ende des 15. Jahrhunderts der Zusatz „Nationis Germanicæ“ gegeben?
103. Was bedeutet „Nation“?

England und der Protestantismus

Derweil trennte der aus dem Hause Tudor stammende englische König [Heinrich VIII.](#) England von der römisch-katholischen Kirche und [ermächtigte](#) sich selbst im Jahre 1531 zum Kirchenführer der [Kirche von England](#), weshalb er von Papst [Clemens VII.](#) exkommuniziert wurde. Dieser Schritt trug maßgeblich dazu bei, die reformatorischen Kräfte im römisch-deutschen Reich zu stärken und der lutherischen Kirche zu ihrer [Anerkennung](#) zu verhelfen.

Die älteste Tochter von Heinrich VIII., Maria, stand mit ihrem Vater aufgrund ihres Festhaltens am Katholizismus in Konflikt, weshalb ihr Vater sie aus der Thronfolge ausschloss, dies mit der Begründung, dass die Ehe zwischen ihm und seiner ersten Frau und Marias Mutter, [Katharina von Aragón](#), annulliert worden war. Im Jahr 1544 legte Heinrich, nach der Versöhnung mit Maria, die Thronfolge endgültig fest und bestimmte seinen Sohn Eduard, Maria und ihre aus Heinrichs Ehe mit [Anne Boleyn](#) stammende Stiefschwester Elisabeth.

104. Wer war Katharina von Aragón?
105. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis standen Maria I. und Karl V.?
106. Welche Folgen hatte die Abspaltung der Kirche von England vom Papsttum?
107. Welche Auswirkungen hatte dies auf die Grundbesitzverhältnisse in England?
26. Was ist ein Lehen?

Heinrich VIII. verstarb im Januar 1547 und hinterließ Eduard VI. minderjährig den Thron. Die streng katholische Maria widersetzte sich allen Anfeindungen des protestantischen Adels in England und setzte nach Eduards frühem Tod im Jahre 1553 ihre Thronfolge durch, wobei sie auch von ihrer Halbschwester Elisabeth unterstützt wurde. [Maria I.](#) wurde zur ersten Königin Englands.

Im Jahr 1554 heiratete Maria den habsburgerisch-spanischen Thronfolger Philipp II. und stärkte damit die Verbindung zwischen Spanien und England, was sogar im Eingreifen Englands in den Krieg zwischen Spanien und Frankreich mündete. Auch der Katholizismus erfuhr bis zu Marias Tod im November 1558 ein kurzes Wiederaufleben, welches jedoch mit der Thronübernahme ihrer Halbschwester [Elisabeth I.](#) und dem Beginn des [Elisabethanischen Zeitalters](#) in England endgültig ihr Ende fand.

108. Welche Folgen hatte das englische Eingreifen in den Spanisch-Französischen Krieg für England? (Frage umformuliert, da missverständlich:)
108. (neu) Welche Folgen hatte das englische Eingreifen in den Krieg zwischen Spanien und Frankreich für England?
109. Welche grundlegende Änderung erfuhr das englische Königtum mit Maria I.?

Die Kirche zerbricht

Nach dem Tode [Ferdinand I.](#) wurde dessen Sohn [Maximilian II.](#) 1562 zum römisch-deutschen König gewählt und 1564 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (*“Sacrum Imperium Romanum Nationis Germanicæ“*). König Philipp II. von Spanien übte nach wie vor Druck auf Frankreich aus, welches nach dem [Frieden von Cateau-Cambrésis](#) maßgeblich an Macht eingebüßt hatte und nach dem Tod des französischen [Königs Heinrich II.](#) nachhaltig unter Glaubenskonflikten zwischen Katholiken und Protestanten sowie Streitereien um die Thronfolge und Machtinteressen des Adels litt.

In Frankreich erstarkte zugleich der protestantische [Calvinismus](#), während [Katharina de Medici](#), als Frau des verstorbenen Königs Heinrich II., mittels ihrer Söhne die Macht im Land übernahm. Innenpolitisch und konfessionell war das Land tief gespalten, wie die aufgrund des Glaubens inszenierten [Hugenottenkriege](#) deutlich aufzeigen, welche erst unter dem ersten [Bourbonen](#)-König [Heinrich IV.](#) 1598 ihr Ende fanden.

110. Welchen Stellenwert hatte die römisch-katholische Kirche im 16. Jahrhundert?

7. Was bedeutet "katholisch"?

111. Welchen Einfluss besaß die Familie Medici zu dieser Zeit?

112. Wo war die Familie Medici aktiv?

113. Was ist Geld?

Verschiebung der Machtverhältnisse in Europa

Nachdem die Kriege zwischen Frankreich und England sowie Frankreich und Spanien 1559 [beigelegt](#) worden waren, hatte Frankreich erheblich an Einfluss verloren und mit Konflikten im Innern zu kämpfen. In England lag derweil die Wirtschaft am Boden und das Land litt noch unter den Glaubenskonflikten. Elisabeth I. trennte ihr Königreich endgültig von der römisch-katholischen Kirche und konsolidierte den Staatshaushalt.

In den dem Königreich Spanien angeschlossenen [Niederlanden](#) kam es derweil zu Aufständen, welche 1581 in der Erklärung der Unabhängigkeit von Spanien mündeten, was das ehemalige Mutterland zu einer nachhaltigen Blockadepolitik veranlasste, welche wiederum von England unterlaufen wurde. Im Gegenzug unterstützten die Spanier mit dem Segen des Papstes die Katholiken in Irland.

114. Welche Folgen hatte die Abtrennung der römisch-katholischen Kirche durch Elisabeth I.?

115. Was wurde durch die Abtrennung aufgehoben?

26. Was ist ein Lehen?

Seekrieg zwischen Spanien und England

Neben politischen und konfessionellen Gegensätzen bekam die Seemacht Spanien mit England einen ernstzunehmenden Konkurrenten auf dem Meer und englische Kaperfahrten in von Spanien beanspruchten Gewässern der Neuen Welt, von der Krone nicht nur sanktioniert, sondern auch mitfinanziert, lieferten reichlich Beute und Gründe für einen neuen Krieg.

Nach mehreren spanischen Übergriffen auf englische Territorien befahl Elisabeth 1585 [Francis Drake](#) Vergeltung zu üben, welcher sich bereits im Zuge mehrerer Kaperfahrten einen Namen gemacht hatte. Die Raub- und Brandschatzfahrten dauerten bis zum Jahre 1587, als Drake die englische Flotte wieder in ihre Heimat brachte.

Derweil bereitete Philipp II. die spanische Flotte auf die Invasion Englands vor, welche sich 1588 mit einer [Armada](#) von 130 Schiffen von Lissabon aus auf den Weg machte, um in den Niederlanden eine Invasionsarmee an Bord zu nehmen, was jedoch scheiterte. Die englische Flotte vermochte die Spanier in tagelangen Gefechten letztlich in die Nordsee zu treiben, wo der Armada durch einen anhaltenden Sturm der Rest gegeben wurde. Von den 130 Schiffen kehrten nur 68 nach Spanien zurück.

116. Was war der Grund für den Versuch Philipp II. England zu erobern?

117. Wie stand Elisabeth I. zu dem auf der päpstlichen Bulle „Inter Caetera“ beruhenden Vertrag von Tordesillas?

118. Was war der Status Portugals Ende des 16. Jahrhunderts?

119. Was ist eine Seemacht?

120. Welchen Zweck erfüllt die Kontrolle der Seewege?

Folgen der Reformation

Anders als im englischen Herrschaftsbereich, wo der Katholizismus massiv zurückgedrängt worden war, fanden sich auf dem Festland infolge der lutherischen Reformation mehrere kirchliche Konfessionen. Die

konfessionelle Spaltung im Reich wurde mit dem [Augsburger Reichs- und Religionsfrieden](#) des Jahres 1555 und dem damit einhergehenden Reformationsrecht zum Reichsgesetz, doch wurde dabei zwar das katholische und das lutherische Glaubensbekenntnis als gleichwertig anerkannt, jedoch nicht das [reformierte](#).

Die sich in den darauf folgenden Jahren ausbildende Zersplitterung des Reiches im Namen der Konfession sowie umfassendes Gerangel um Machtinteressen der weltlichen und geistlichen Fürsten verursachte in Teilen gar die Handlungsunfähigkeit einzelner Reichsinstitutionen und schuf so ein Konfliktpotential, welches nur wenige Jahrzehnte später zur wohl größten [Katastrophe des 17. Jahrhunderts](#) führen sollte.

121. Was hatte sich innerhalb des Reiches durch die Reformation nachhaltig geändert?
122. Was bedeuteten die Veränderungen für das Papsttum?
12. Welche Funktion erfüllt religiöser Glaube?

[Zu den Fragen und Antworten für Teil 3](#)

Erstveröffentlichung am 6. Juli 2018 auf [n8waechter.info](#) unter dem Titel:

[Geld und Glauben \(Teil 3\)](#)



Teil 4

Der Westfälische Frieden

Mit dem [Westfälischen Frieden](#) endete eine 30-jährige Zeit des Krieges im Herzen Europas. Nach beispiellosen Opfern, insbesondere im deutschen Volk, waren alle Beteiligten kriegsmüde und ausgelaugt; und zugleich war eins der Hauptziele der Gegner des römisch-deutschen Reiches erreicht worden: das habsburgerische “Sacrum Imperium Romanum Nationis Germanicæ“ wurde zersplittert und hatte erheblich an Einfluss eingebüßt.

Insbesondere Frankreich und Schweden gingen gestärkt aus dem Friedensschluss hervor, doch lief der Krieg zwischen dem habsburgerischen Spanien und dem Königreich Frankreich weiter und endete 1659 erst mit dem [Pyrenäenfrieden](#), in dessen Nachgang Frankreich zu einer vorherrschenden Macht in Europa wurde. Die Umgestaltung Europas war ein umfassender Prozess, welcher sich über viele Jahrzehnte hinzog und Spanien verlor nicht nur die Niederlande, sondern 1660 auch Portugal.

Im Kampf um Handelsrouten zur See und Machtansprüche in Übersee bekriegten sich die Niederlande, Spanien und England, wobei die Außenpolitik des englischen Königshauses, über Jahrzehnte maßgeblich durch französische Geldzuwendungen ermöglicht, auch einer der Unruheherde vor, während und nach dem 30-jährigen Krieg war.

England, das Königtum und das Parlament

Nach dem kinderlosen Tod Königin [Elisabeth I.](#) hatte im Jahre 1603 das schottische Haus Stuart durch Maria Stuarts Sohn, [Jakob I.](#) (engl. [King James I.](#)), die Krone in England übernommen und zugleich die Königreiche Schottland, Irland und England vereint. Jakob proklamierte die drei Königreiche als “Großbritannien“ und führte den “[Union Jack](#)“ als Landesflagge ein.

In die Zeit König Jakobs (engl. King James) fällt die “[Schießpulververschwörung](#)“ (Stichwort: [Guy Fawkes](#)), die Übersetzung der Bibel ins Englische ([King-James-Bibel](#)) sowie die Gründung der “London Company“ und der “Plymouth Company“, welchen die bisher entdeckten Teile Nordamerikas zugeteilt wurden. Derweil blieben die Niederländer keineswegs inaktiv, denn sie gründeten die “Westindien-Kompanie“ und die “Ostindien-Kompanie“ zur Ergründung der entsprechenden Weltregionen.

Dem Englischen Parlament stand Jakob I. bis zu seinem Tod 1625 ablehnend gegenüber, ein Konflikt, welcher sich unter seinem Sohn und Nachfolger [Karl I.](#) weiter verschärfte. Zudem betrieb Karl I. eine aggressive Außenpolitik, welche zum Ausbruch des [Englisch-Spanischen](#) Kriegs führte, wie auch seine Ehe mit der französischen Bourbonin [Henrietta Maria](#) sich eindeutig gegen die Habsburger richtete. Innenpolitisch

dagegen trieb Karl den bereits unter seinem Vater schwelenden Glaubenskonflikt und auch das Herrschaftsgerangel mit dem englischen Adel auf die Spitze, was ihn letztlich 1649 seinen Kopf kostete.

123. Warum wurde die koloniale Expansion privatisiert?
124. Welche Rolle spielte die Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie?
125. Wo liegen die Ursprünge des Englischen Parlaments?
126. Was änderte sich durch die englischen Bürgerkriege in der Innenpolitik Englands?
127. Inwiefern hatten diese Veränderungen Einfluss auf die Ausgestaltung der Anglikanischen Kirche?
128. Welches Selbstverständnis hatte das englische Königtum (bis 1649) zu seiner Legitimation?
58. Worauf begründet sich "Gottesgnadentum"?
129. Was war die Republik England und wie wurde sie regiert?

In den republikanischen Jahren führte England mehrere Kriege, so gegen die Niederlande und gegen Spanien, beide vor allem zur See, und sicherte sich kolonisierte Gebiete in der Karibik und in Nordamerika. Die noch jungen Niederlande büßten ihre Handelsvormacht auf See in Europa weitestgehend ein, wie sie auch Kolonien in Übersee (Nieuw Amsterdam) an die Engländer verloren. Spanien musste zu Gunsten Englands auf Teile der Karibik und Dünkirchen verzichten, welches der seit 1660 in England herrschende König [Karl II.](#) im Jahre 1662 an Frankreich verkaufte.

Die Ehe Karls mit der Tochter des portugiesischen Königs, [Katherina von Braganza](#), brachte England als Mitgift Besitzungen wie Bombay sowie Privilegien im Handel mit der portugiesischen Kolonie Brasilien. Karl II. verstarb 1685 als letzter absolutistischer Monarch Englands und hinterließ ein tiefgespaltenes Land, welches erst mit der Thronbesteigung durch [Wilhelm von Oranien](#) als Gatte von [Maria Henrietta Stuart](#) 1689 innenpolitisch wieder zur Stabilität fand.

130. Welche maßgeblichen Veränderungen traf das Königtum auf der Insel Anfang des 18. Jahrhunderts?
131. In welchem Familienverhältnis standen Karl II. und Ludwig XIV.?
132. Welche Folgen hatte der große Brand 1666 in London?
133. Was ist die City of London Corporation?
134. Was war die "Cabal" unter Karl II.?
135. Welche Folgen hatte die "Glorious Revolution"?

"Heiliges Römisches Reich" Deutscher Nation

Die Entwicklungen in England beeinflussten auch maßgeblich das Verhältnis des römisch-deutschen Kaisers zu den Ständen im Reich. Nach dem Tode von Kaiser [Ferdinand III.](#) im Jahr 1657 kam es zu einem kurzen Interregnum, während dessen sich unter anderem auch der französische König [Ludwig XIV.](#) um die Kaiserkrone bemühte. Letztlich entschieden sich die Kurfürsten jedoch für Ferdinands Sohn, welcher als [Leopold I.](#) im darauffolgenden Jahr die Kaiserkrone übernahm.

Unter Leopold I. kam es ab 1663 zur [dauerhaften Installation](#) des Reichstags, welcher bisher nur zu notwendigen Anlässen vom Kaiser einberufen worden war, mit umfassenden Auswirkungen auf die Thronfolgen und Entscheidungen im Reich. Als Kaiser regierte Leopold I. dennoch absolutistisch, hatte er doch nicht nur mit der expansionistischen französischen Außenpolitik zu tun, sondern auch mit dem neuerlichen Versuch des Osmanischen Reiches seinen Einfluss nach Westen auszudehnen. Die [zweite Belagerung](#) Wiens scheiterte 1683.

Derweil hatten die Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern im Jahre 1618 das Herzogtum Preußen über Erbgang übernommen, welches sich jedoch außerhalb der Ostgrenzen des Reiches befand. Das Herrschaftsgebiet der Hohenzollern wurde, größtenteils durch Erbschaft und geschickte Heiratspolitik, nach und nach immer weiter ausgedehnt. Unter den Kurfürsten Friedrich Wilhelm und [Friedrich III.](#) wurde Brandenburg-Preußen zu einer Einheit geformt, welche Friedrich zum König im 1701 gegründeten [Königreich Preußen](#) machte.

136. Auf welche Akteure des damaligen Weltgeschehens geht der Stammbaum von Ludwig XIV. zurück?
137. Warum verweigerten die deutschen Kurfürsten Ludwig XIV. die Kaiserwürde?
138. Was ist ein stehendes Heer?
139. Ab wann gab es im Kaiserreich ein stehendes Heer?
140. Warum lautete der Titel Friedrich I. "König in Preußen"?
21. Was ist ein König?
22. Was ist ein Kaiser?
141. Wer ist der "Rex Germaniae"?
142. Welche Folgen hatte der Nordische Krieg?
143. Welche Folgen hatte der Große Nordische Krieg?
144. Was war das "Preußen Königlichen Anteils"?

Erbfolgekriege

Der Grund für die Zustimmung von Kaiser Leopold I. zur Krönung Friedrichs III. zum König in Preußen im Jahre 1701 findet sich in der Beteiligung preußischer Regimenter am Krieg um die Erbfolge in Spanien, welcher letztlich mit [Philipp V.](#), einem Enkel Ludwig XIV., die französischen Bourbonen in Spanien an die Macht brachten. Die Erbfolgekriege um [Spanien](#), [Polen](#) und nicht zuletzt in den [Habsburgerischen Erblanden](#), in dessen Verlauf 1742 Schlesien an Preußen ging, bauten die Machtposition Preußens innerhalb des Reichs erheblich aus.

Nur wenig später standen sich ab dem Jahr 1756 im [Siebenjährigen Krieg](#) erneut alle maßgeblichen Mächte Europas auf verschiedenen Schlachtfeldern, zur See und auch in Übersee gegenüber. Der Machtverlust der Habsburger, als Träger der Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, zeigte sich letztlich unter anderem, als sich das Königreich Preußen und das Erzherzogtum Österreich auf unterschiedlichen Seiten dieses Krieges wiederfanden.

145. Wie hatte sich die Machtarchitektur nach dem Dreißigjährigen Krieg unter der Regentschaft der Habsburger in Europa verändert?
146. In welche Rolle wurde Preußen gedrängt?
147. Wie veränderte sich das Verhältnis zwischen Preußen und Frankreich?
148. Wer übernahm im 18. Jahrhundert die Herrschaft in Großbritannien?
149. Welche Auswirkungen hatte dies auf die europäische Machtstruktur?

Konsolidierung der Kolonien in Übersee

Mit der Anfang des 17. Jahrhunderts recht spät einsetzenden Kolonisierung der nordamerikanischen Ostküste durch England, Frankreich, die Niederlande und Schweden, fanden sich Nebenkriegsschauplätze im Zuge der verschiedenen Kriege in Europa. So bekriegten sich vor allem Großbritannien und Frankreich im Zusammenhang mit den Erbfolgekriegen und insbesondere im Siebenjährigen Krieg [auch in Übersee](#), was 1763 zum praktisch flächendeckenden Verlust französischen Kolonialbesitzes in Nordamerika an Großbritannien führte.

150. Wer war John Law?
151. Was war die Südseeblase?
152. Welche Auswirkungen hatten die Börsengeschäfte Anfang des 18. Jahrhunderts auf die Besitzverhältnisse in den Kolonien?
149. Welche Auswirkungen hatte dies auf die europäische Machtstruktur?
94. Welche Bedeutung hat die päpstliche Bulle Inter Caetera von 1493?

Während Großbritannien durch die Kolonialpolitik unter König George III. in Übersee die 13 dortigen Kolonien verlor, betrat im Zuge der Französischen Revolution ein Korse das Parkett in Europa und sollte im Laufe der kommenden Jahre erneut einschneidende Veränderungen der Machtverhältnisse auf dem Kontinent

verursachen ...

[Fragen und Antworten \(Teil 4\)](#)

Erstveröffentlichung am 28. Juli 2018 auf n8waechter.info unter dem Titel:

[Geld und Glauben \(Teil 4\)](#)



Teil 5

Bereits mit der Gründung des Königreichs Preußen im Jahre 1701 hatte die alte Ordnung, welche über Jahrhunderte in Mitteleuropa Bestand hatte, einen Zustand erschaffen, welcher bis zu diesem Zeitpunkt unbekannt war. Die klassischen Hierarchien hatten nicht länger Bestand und der preußisch-österreichische Gegensatz teilte das Reich.

Die Stände und Fürsten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation sahen sich Veränderungen im Machtgefüge gegenüber, welche letztlich zum Ende des Reiches führen sollten.

In den Jahren vom Beginn der französischen Revolution bis zur Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. wurden endgültig die Weichen für die heutige welt- und nationalpolitische Situation gestellt. Der alles überragende Name dieser Epoche lautet Napoléon Bonaparte ...

Unabhängigkeitskrieg der 13 Kolonien

Nachdem der unter den europäischen Großmächten geführte [Siebenjährige Krieg](#) der Jahre 1756 bis 1763, welcher durchaus als Weltkrieg bezeichnet werden darf, die britische Staatskasse massiv belastet und die Staatsschulden innerhalb nur weniger Jahre annähernd verdoppelt hatte, erlegte das britische Parlament seinen [13 Kolonien](#) in Nordamerika mit verschiedenen Gesetzen neue Steuern auf, um den Staatshaushalt zu entlasten. Dies führte zu erheblichem Widerstand in Übersee, insbesondere, da sich die Kolonisten im Parlament in London nicht vertreten sahen.

Die Situation eskalierte im Dezember des Jahres 1773 mit einer vordergründig unwichtig erscheinenden Aktion im Hafen von Boston, Massachussetts, als drei britische Schiffe von aufgebrauchten Kolonisten gestürmt und deren Ladung von rund 45 Tonnen Tee über Bord geworfen wurde. Das Ereignis ging als "[Boston Tea Party](#)" in die Geschichte ein und besiegelte die Trennungsbestrebungen der Kolonien, welche im [Unabhängigkeitskrieg](#) 1775 bis 1783 und in der [Unabhängigkeitserklärung](#) des [Kontinentalkongresses](#) der 13 Kolonien vom 4. Juli 1776 mündeten.

Mit dem [Frieden von Paris](#) im Jahre 1783 endete offiziell der Krieg um die Kolonien und Großbritannien erkannte die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten an. Weiter wurden die Territorien Nordamerikas, zumindest vorläufig, konsolidiert und unter den beteiligten Fraktionen aufgeteilt.

153. Wie war der Überseehandel und dessen Verwaltung organisiert?
154. Welche Folgen hatte der Siebenjährige Krieg für die Ostindien-Kompanie?
155. Welche Rolle spielte der Handel mit Tee in Nordamerika?
156. Wer war auf welcher Seite am Krieg in Übersee beteiligt?

157. Welche Rolle spielte das russische Kaiserreich im Unabhängigkeitskrieg?
158. Was bedeutete der Unabhängigkeitskrieg für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation?
159. Auf wessen Seite standen "die Deutschen" im Unabhängigkeitskrieg?
160. Welche Rolle übernahm Friedrich Wilhelm von Steuben?
161. Weshalb übernahm von Steuben diese Rolle?
162. Wie wurde der "Frieden von Paris" auch genannt?
163. Welche rechtliche Wirkung hatte der "Frieden von Paris"?
164. Wie wurden die Söldnertruppen für den Unabhängigkeitskrieg finanziert?
165. Was bedeutete die Unabhängigkeit für den amerikanischen Geldmarkt?

Machtkampf um die Kolonien und Widerstand gegen den Absolutismus in Frankreich

Der Frieden währte jedoch nur kurz, da die Konfliktherde in praktisch allen Kolonialgebieten auf einen neuen Höhepunkt zusteuerten, welcher mit den britisch-französischen Kolonialkonflikten über zwei Jahrzehnte das weltweite Geschehen, vor allem auch auf dem europäischen Festland, mitbestimmte und zu einer Neuverteilung der kolonialen Besitztümer führte.

In Europa hatten sowohl der Siebenjährige Krieg als auch der amerikanische Unabhängigkeitskrieg nachhaltige Folgen für das französische Königreich unter Ludwig XVI. Sein absolutistisches Königtum hatte den Briten zwar im Kampf um die Vormachtstellung erheblichen Schaden zugefügt, doch war zugleich, wie in Großbritannien, auch der Staatshaushalt in Frankreich praktisch ruiniert worden. Die daraus resultierende, von den niederen französischen Ständen als ungerecht empfundene Steuerbelastung, schürte enormen Unmut und hinzu kamen maßgebliche Teuerungen der Grundversorgungsmittel.

Da von den Nahrungsmittelengpässen der überaus größte Teil der Landbevölkerung und auch die durchaus noch besser gestellten Handwerker massiv betroffen waren, wurden Forderungen nach verstärkter Anteilnahme des Dritten Standes an der Nationalversammlung laut, welche König Ludwig XVI. auf die lange Bank zu schieben versuchte. Der Sturm auf die Bastille in Paris am 14. Juli 1789 und das darauf folgende Ende der Ständegesellschaft in Frankreich führte zum Niedergang der französischen absolutistischen Monarchie und nur wenig später zu jeder Menge rollenden Köpfen.

166. Welche Abstammung hatte Ludwig XVI.?
167. Mit wem war Ludwig XVI. verheiratet?
168. Was löste die Abschaffung des französischen Absolutismus' aus?
169. Wie verhielten sich die anderen europäischen Großmächte?
170. Wie wurden die revolutionistischen Bestrebungen finanziert?
171. Durch wen wurde die Gründung der "Nationalversammlung" angestoßen?
172. Welcher Zweck wurde mit der Gründung der "Nationalversammlung" verfolgt?

Die Französische Revolution

Mit der gewaltsamen Durchsetzung der "bürgerlichen Herrschaft" in Frankreich gingen maßgebliche Änderungen einher. Die französische Nationalversammlung hob die Leibeigenschaft und Frondienste auf, wie auch die Steuerbefreiung privilegierter Stände, und verabschiedete 1789 die "Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte". Auch die Kirche musste auf ihre Güter verzichten, welche in Nationalgüter umgewandelt wurden und als Deckung der neueingeführten Assignaten-Währung dienten. Weiter wurden Bischöfe und Priester nun von staatlichen Stellen ernannt, bzw. gewählt und mussten einen Eid auf die französische Verfassung ablegen.

Im Laufe der Französischen Revolution der Jahre 1789 bis 1799 gingen dem Land fast alle seine Kolonien verloren, doch Frankreich baute seine Macht Ausgangs des 18. Jahrhunderts zunehmend auf dem europäischen Festland aus.

Der maßgeblich durch bereits in jungen Jahren auf herausragende militärische Fähigkeiten begründete Aufstieg von Napoléon Bonaparte darf als das Schlüsselereignis der Zeit von der Französischen Revolution

1789, bis zu Napoléons endgültiger Abdankung im Jahre 1815 und darauffolgende Verbannung auf die Insel St. Helena im Südatlantik angesehen werden.

173. Auf wen geht die Idee "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" zurück?
174. Woher kam das Geld für die Errichtung der Französischen Republik?
175. Welche Ausdehnung hatte Großbritannien Ende des 18. Jahrhunderts?
176. Was war der "Louisiana Purchase"?
177. Was war der Beweggrund des "Louisiana Purchase" und welche Folgen hatte dieser?
178. Welcher Teil der französischen Gesellschaft profitierte am Nachhaltigsten von den Veränderungen?
179. Von wem wurde die "Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte" formuliert?

Kolonialkonflikte zwischen Großbritannien und Frankreich

Großbritannien war, gemäß der 1701 im Königreich England im "[Act of Settlement](#)" neu geregelten Thronfolge, in Personalunion bereits 1714 an das Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg (auch [Kurbannover](#)) der Welfen übergegangen. Die Konflikte in Übersee hatten zu erheblichen Spannungen zwischen Großbritannien und Frankreich geführt, welche nicht zuletzt aufgrund der vorübergehend unklaren Machtverhältnisse während der Revolution in Frankreich im Verlust französischer Kolonien mündete.

So vermochten sich die Briten, als kolonialer Hauptgegner Frankreichs, auf den Weltmeeren nachhaltig durchzusetzen und begründeten ihre kontinuierlich wachsende Macht vornehmlich auf die Kontrolle der Handelswege mittels ihrer stark ausgebauten [Marine](#) und auf die Übernahme wichtiger Handelsregionen in Fernost. Nur wenige Kolonien konnten zeitweise noch von den Franzosen gehalten oder auch zurückerobert werden, doch musste sich die [französische Flotte](#) der britischen Seemacht letztlich geschlagen geben.

Erster Koalitionskrieg

Derweil wuchs, seiner militärischen Laufbahn im revolutionären Frankreich folgend, auch der politische Einfluss Napoléons während der unruhigen Zeiten im Land. Als Oberbefehlshaber führte er im Rahmen des [Ersten Koalitionskrieges](#) gegen Preußen und Österreich den [Italienfeldzug](#) für Frankreich, trotz deutlich geringerer Truppenstärke als seine in Italien österreichischen Gegner, zum Erfolg und ermöglichte so den maßgeblichen Ausbau französischer Macht mittels der Errichtung der [Cisalpinischen Republik](#) und der späteren [Annektion](#) des Kirchenstaates.

Im [Ersten Koalitionskrieg](#) hatte Frankreich seine Machtbasis erheblich erweitert. Neben großen Teilen Italiens waren auch die linksrheinischen Gebiete, die [Niederlande](#) und die [Schweiz](#) an Frankreichs Truppen gefallen und neue Republiken waren ausgerufen worden.

Während die Spannungen mit Großbritannien und den Kontinentalmächten Russland, Preußen, Österreich und Spanien weiterhin die europäische Politik bestimmten, wurde Napoléon, ob der offensichtlichen Undurchführbarkeit einer Invasion der britischen Inseln, mit der Eroberung des zum Osmanischen Reich gehörenden [Ägypten](#) beauftragt, was ihm gegen hochgradig unterlegene osmanisch-ägyptische Mamluken mühelos gelang.

Die vor Abukir ankernde französische Mittelmeerflotte, welche Napoléons Expeditionsheer nach Ägypten gebracht hatte, wurde nach längerer Suche 1798 von der unter dem Befehl von Admiral [Horatio Nelson](#) stehenden britischen Flotte [vernichtend geschlagen](#). Napoléon machte sich, nach mehreren erfolgreichen Feldzügen bis nach Palästina und einem vernichtenden Sieg gegen die Osmanen bei [Abukir](#), im August 1799 auf eigene Initiative und ohne seine Truppen auf den Rückweg nach Frankreich.

180. Was war der Auslöser des Ersten Koalitionskriegs?
181. Warum wurde so lange mit einem Eingreifen in Frankreich gewartet?
182. Welche Folgen hatte die Annektion des Kirchenstaates?
183. Welchen Zweck verfolgte die französische Expedition nach Ägypten?

184. Woher stammten die Mittel für eine derartige Unternehmung?

Wechselnde Koalitionen gegen Frankreich

Preußen war durch den Ersten Koalitionskrieg finanziell erschöpft und fand sich, zusammen mit den Spaniern, bereits 1795 [in Basel](#) ein, wo sich die beiden Länder aus dem Krieg gegen Frankreich zurückzogen. Preußen schloss zudem eine Geheimvereinbarung mit Frankreich bezüglich der rechtsrheinischen Gebiete, welche sich später als überaus nützlich für das Königreich erweisen sollte.

Der [Zweite Koalitionskrieg](#) des Jahres 1799, zwischen dem nach wie vor revolutionären Frankreich und einem Bündnis bestehend aus Großbritannien, Russland und Österreich, stellte zunächst die alte Ordnung vornehmlich in Italien wieder her.

Napoléon war zu dieser Zeit als General noch in Ägypten gebunden und isoliert, doch mit seiner Rückkehr und [Übernahme der Herrschaft](#) in Frankreich und der damit einhergehenden offiziellen Beendigung der Revolution, griff er in Italien ein und sicherte den Machtanspruch der noch jungen [Französischen Republik](#) durch seinen neuerlich siegreichen Italienfeldzug gegen eine zu dem Zeitpunkt bereits zerstrittene Koalition.

Die Feindseligkeiten mit dem habsburgerischen Österreich hielten dennoch an und Napoléon erzwang einen Waffenstillstand durch die Festsetzung bayrischer und österreichischer Truppen bei Hohenlinden, welcher den [Frieden von Lunéville](#) zur Folge hatte, mit welchem der Zweite Koalitionskrieg endete.

185. Warum wurde diese Entwicklung zugelassen?

186. Wie gestaltete sich das finanzielle Kräfteverhältnis in Europa im ausgehenden 18. Jahrhundert?

187. Woher kamen die Ressourcen, mit denen Frankreich sein Handeln finanzierte?

Der korsische “Kaiser“

Während der unruhigen Zeiten im revolutionären Frankreich ließ sich Napoléon Bonaparte, nach mehreren Staatsstreich, im Jahre 1799 zum [Ersten Konsul](#) der [Französischen Republik](#) wählen, dies nicht zuletzt aufgrund der durch seinen Italienfeldzug ermöglichten französischen Herrschaft über große Teile Italiens, der nachfolgenden Gründung der [Römischen Republik](#) sowie der damit einhergehenden Absetzung und späteren Verschleppung von Papst [Pius VI.](#)

Im Jahr 1801 vereinbarten die Französische Republik und der erst im Jahr zuvor unter habsburgerischem Schutz in einem Konklave in Venedig zum neuen Papst gewählte [Pius VII.](#), dass der Katholizismus von “der großen Mehrheit der französischen Bürger“ ausgeübt werde, jedoch wurde er nicht zur Staatsreligion erhoben. Mit dem entsprechenden [Konkordat](#) unterstellte sich die praktisch entmachtete Rom-Kirche faktisch dem französischen Herrscher und Napoléon krönte sich 1804, in Anwesenheit von Pius VII., selbst zum “Kaiser der Franzosen“.

22. [Was ist ein Kaiser?](#)

188. Welche Bedeutung hatte der Titel “Kaiser der Franzosen“?

189. Wie haben die Vertreter der europäischen Großmächte auf Napoléons Selbsterhebung zum Kaiser reagiert?

190. Welche Folgen hatte die Säkularisierung Frankreichs während der Revolution?

Britisches Kurhannover

Nach der auseinandergebrochenen Allianz des Ersten Koalitionskriegs und der Niederlage der neuen Allianz im Zweiten Koalitionskrieg sah sich Großbritannien als einziges noch gegen Frankreich vorgehendes Land militärisch isoliert. So wurde zunächst das Hauptaugenmerk auf die Durchsetzung des [Act of Union](#) des Jahres 1800 gelegt, welcher Irland angliederte und das [Vereinigte Königreich](#) von Großbritannien und Irland begründete.

Das Kurfürstentum Hannover wurde nach wie vor in Personalunion vom britischen König [Georg III.](#) regiert. Dieser hatte über Kurhannover, als Kurfürst des Kaiserreiches, auf dem europäischen Festland [erheblichen](#)

Einfluss und entsprechende Interessen, doch war Kurhannover in der misslichen geographischen Lage, Pufferstaat zwischen Frankreich und Preußen zu sein.

Insbesondere die Verbindung Kurhannovers zum (dann bereits) Vereinigten Königreich, mit dem sich Frankreich immer wieder im Kriegszustand befand, führte dazu, dass der preußische König Friedrich Wilhelm III. Kurhannover auf Drängen Napoléons und zur Sicherung seiner eigenen Landesgrenze 1801 besetzte und erst im März 1802, nach dem Frieden von Amiens, mit welchem der Zweite Koalitionskrieg sein Ende fand, wieder räumte.

Im Zuge der 1803 neu aufgeflamten Kriegshandlungen zwischen Frankreich und Großbritannien wurde Kurhannover zum Ziel der kontinentalen Kontrollinteressen Frankreichs. Ein anrückendes französisches Heer vor Augen, wurde Hannover 1803 kampflos an Frankreich übergeben und fortan besetzt, was den Gegensatz zu Großbritannien nur weiter verstärkte und zudem Preußen unter Druck setzte.

191. Welche politische Position vertrat Großbritannien/das Vereinigte Königreich in der europäischen Machtstruktur Eingangs des 19. Jahrhunderts?

192. Wie stellten sich die verwandtschaftlichen Beziehungen zu dieser Zeit zwischen den europäischen Großmächten dar?

Reichsdeputationshauptschluss

Die bereits seit 1794 besetzten linksrheinischen Gebiete waren dauerhaft an Frankreich gefallen, womit der Rhein zur natürlichen Grenze zwischen dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und Frankreich geworden war. Nach dem neuerlichen Sieg Napoléons über den römisch-deutschen Kaiser Franz II. aus dem Hause Habsburg im Zweiten Koalitionskrieg sahen sich die Reichsfürsten zum Handeln gezwungen.

So trat im Jahre 1802 die Reichsdeputation zusammen, mit deren Hauptschluss des Jahres 1803 die betroffenen Fürsten für an Frankreich verlorengegangene Gebiete entschädigt wurden und das Kaiserreich einer grundlegenden Umgestaltung unterworfen wurde. Die Entschädigungen wurden hauptsächlich durch die Einziehung von Kirchengütern erreicht, welche den Fürsten zum Ausgleich gegeben wurden. Diese Säkularisation beendete den kirchlichen Einfluss über erzbischöfliche Kurfürsten und deren Macht im Reich.

Für Napoléon erwies sich die Umgestaltung und Gebietskonsolidierung des Kaiserreiches als Schlüssel zum weiteren Ausbau seiner Macht in Kontinentaleuropa, denn der Reichsdeputationshauptschluss hatte maßgebliche Veränderungen der Loyalitäten insbesondere der rheinischen deutschen Fürstentümer zur Folge. So hatten sich vornehmlich in Süddeutschland mit Baden, Bayern und Württemberg praktisch bereits eigenständig agierende Staaten herauskristallisiert, obwohl das Heilige Römische Reich Deutscher Nation offiziell nach wie vor Bestand hatte.

Eine für das Reich und den Kaiser dramatische Folge des Hauptschlusses waren militärische Bündnisse vorgenannter Fürstentümer mit dem Erzfeind Frankreich und zugleich der Vorgesmack auf die weitere politische Entwicklung.

193. Auf wessen Veranlassung wurde der Immerwährende Reichstag mit der Reichsdeputation beauftragt?

194. Wer waren die berufenen Mitglieder der Reichsdeputation und wer war nicht vertreten?

195. Wer lieferte den Entwurf des Hauptschlusses?

196. Warum wurde dem Entwurf praktisch unverändert zugestimmt?

197. Welche rechtliche Nachhaltigkeit hatte der Reichsdeputationshauptschluss?

198. Welche Veränderung ergab sich in Bezug auf die Kur-Titel?

199. Warum knickten so viele Fürsten vor Frankreich ein?

200. Was war der Hauptgrund für Baden, Bayern und Württemberg sich mit Frankreich zu verbünden?

201. Wer blieb von der Säkularisation im Reich ausgenommen?

202. Wer waren die Hauptprofiteure des Hauptschlusses?

Dritter Koalitionskrieg

Den enormen Machtausbau auf dem europäischen Festland innerhalb nur weniger Jahre verdankte Frankreich einerseits dem militärisch-strategischen Geschick Napoléons und seinem politischen Sachverstand sowie auch maßgeblich seiner erfolgreichen Einflussnahme auf die Fürsten des bereits im Zerfall begriffenen Kaiserreiches.

Die neuen Bündnisse mit Baden, Bayern und Württemberg versetzten Napoléon in die Lage, sich einer Koalition aus Großbritannien, Russland, Österreich, Schweden und Neapel entgegenzustellen. Es kam zum [Dritten Koalitionskrieg](#), mittels dessen sich Frankreich endgültig als vorherrschende Macht auf dem europäischen Kontinent festsetzte.

Napoléon hatte nach wie vor zudem die Absicht, den Kriegsgegner Großbritannien in seinen Herrschaftsbereich zu zwingen. Der Neuaufbau der französischen Flotte nach der vernichtenden Niederlage 1798 vor Abukir sollte eine Invasion der britischen Inseln ermöglichen, doch musste auf die Unterstützung des unter französischer Herrschaft befindlichen Spanien zurückgegriffen werden.

Die französisch-spanische Armada wurde im Hafen von Cádiz von britischen Schiffen blockiert, hatte jedoch den ausdrücklichen Befehl 12.000 Soldaten nach Neapel zu bringen. So lief die Flotte trotz widriger Winde aus, wurde von einer britischen Flotte unter Vizeadmiral Nelson vor Kap Trafalgar [gestellt](#) und fast vollständig aufgerieben. Diese Seeschlacht zwang Frankreich zur Aufgabe seiner Invasionspläne und machte Großbritannien zur uneingeschränkten Seemacht auf den Weltmeeren.

Im Zuge der [Schlacht bei Ulm](#) im Herbst des Jahres 1805, bei der erneut ein österreichisches Heer von den Franzosen geschlagen wurde, durchquerte Napoléons "[Grande Armée](#)" die zu dem bisher neutralen Preußen gehörige Markgrafschaft Ansbach, was im Königreich große Empörung hervorrief und Preußen dazu veranlasste, russischen Truppen den Durchmarsch durch das ebenfalls preußische Schlesien zu gestatten.

Die Franzosen zogen derweil weiter in Richtung Wien und nahmen die Stadt widerstandslos ein. Im Dezember 1805 folgte die [Schlacht von Austerlitz](#) gegen österreichische und russische Heere, welche ebenfalls erfolgreich für Napoléon endete. Der habsburgerische Kaiser Franz von Österreich und nach wie vor Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, war einmal mehr geschlagen. Der Krieg wurde mit dem [Frieden von Pressburg](#) zwischen Österreich und Frankreich beendet, Russland hatte sich ohne Friedensschluss zurückgezogen.

203. Warum hat sich Preußen auf die Annektion Hannovers eingelassen?

204. Auf wen geht das Haus Hannover zurück?

205. Welche Rolle spielte Russland in diesem Zusammenhang?

206. Wie ist der Rückzug Russlands "ohne Friedensschluss" zu verstehen?

207. Welches Herrscher Geschlecht übernahm die russische Kaiserwürde im 18. Jahrhundert?

22. [Was ist ein Kaiser?](#)

208. Warum vermochte Kaiser Franz II. keine große Koalition gegen Frankreich aufzubauen?

Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

Für Kaiser [Franz II.](#) ging die neuerliche Niederlage gegen Napoléon mit einem hohen Preis einher. Österreich musste Gebiete an Bayern und Baden abtreten und verlor seine letzten Besitzungen in Italien. [Bayern](#) und [Württemberg](#) wurden zu Königreichen erklärt und blieben so unter französischem Einfluss.

Mit der von Napoléon initiierten Schaffung des [Rheinbundes](#) im Juli 1806 lösten sich am 1. August des Jahres vorerst 16 deutsche Fürsten und Könige aus dem Reich und formierten zudem eine militärische Konföderation mit Frankreich, womit die französische Macht weiter ausgebaut wurde. Die unmittelbare Folge war das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Kaiser Franz hatte vorsorglich bereits 1804, nach Napoléons Selbstkrönung zum "Kaiser der Franzosen", den Titel "[Kaiser von Österreich](#)" angenommen. Der Bildung des Rheinbundes konnte er nur noch tatenlos

zuschauen und die Krone des Heiligen Römischen Reiches war nicht mehr zu halten. Nachdem Frankreich zusätzlich ein militärisches Ultimatum bis zum 10. August 1806 gestellt hatte, dankte der Kaiser am 6. August 1806 ab, legte die Kaiserkrone nieder und entband die Reichsstände von ihren Pflichten.

209. Welche rechtliche Grundlage hatte die Vergabe der Königswürde an Bayern und Württemberg durch Napoléon?

210. Welche Folgen hatte die Vergabe der Königswürde an Bayern und Württemberg?

211. Welche Funktion hatte der Rheinbund?

212. Welchen Nutzen hatte der Rheinbund für die beteiligten Länder?

213. Wie stand es während der napoléonischen Zeit um den Kirchenstaat und das Papsttum?

214. Wie gingen die Reichsstände mit der Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. um?

215. Was bedeutete die Niederlegung der Kaiserkrone für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation?

216. Wie sah die Herrschaftshierarchie des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bis zur Niederlegung der Kaiserkrone aus?

217. Welche Rolle spielte das Königreich Preußen in der Herrschaftshierarchie des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation?

Durch das Ende des Reiches hatte Napoléon sein Hauptziel erreicht, doch nicht alle wollten sich langfristig der französischen Herrschaft beugen, was den korsischen "Kaiser" zu neuerlichem Handeln nötigte ...

Fragen und Antworten (Teil 5)

Erstveröffentlichung am 7. Dezember 2018 auf n8waechter.info unter dem Titel:

Geld und Glauben (Teil 5)



Teil 6

Mit dem Reichsdeputationshauptschluss des Jahres 1803 war das Kaiserreich maßgeblich umstrukturiert worden und die Abspaltung Badens, Bayerns und Württembergs und die damit einhergehende Bündnispolitik hatte die drei Herzogtümer im Nachgang des Dritten Koalitionskrieges zu neuen Königreichen von Napoléons Gnaden gemacht.

Österreich war einmal mehr geschlagen worden und die Kaiserkrone war mit der von Napoléon angestrebten Schaffung des Rheinbundes nicht mehr zu halten. Der habsburgerische "Doppelkaiser" Franz legte die Kaiserkrone nieder, löste das Heilige Römische Kaiserreich auf und zog sich bis auf Weiteres in sein in die Schranken gewiesenes Österreich zurück.

Spannungen zwischen Preußen und Großbritannien

Die preußische Besetzung [Kurhannovers](#) auf Druck Frankreichs 1801/1802 hatte Großbritannien bereits gegen Preußen aufgebracht. Durch die im Jahre 1806 durch Napoléon angeordnete preußische Übernahme des in Personalunion durch den britischen König [Georg III.](#) regierten Kurfürstentums Hannover sowie die ebenfalls angeordnete Sperrung der Häfen für britische Schiffe, kam es zur Kriegserklärung Großbritanniens und auch Schwedens gegen Preußen, welche jedoch keine nennenswerten Kampfhandlungen zur Folge hatte.

Das von Großbritannien abgelehnte Angebot Napoléons zur Rückgabe Kurhannovers im Gegenzug für einen Friedensschluss, die Gründung des [Großherzogtums Berg](#) unter Landnahme ehemals preußischer Gebiete sowie die Bildung des [Rheinbundes](#), offenbarte Preußen die Unverlässlichkeit Frankreichs und führte zu Verhandlungen mit Russland. Der russische Kaiser [Alexander I.](#) sagte König [Friedrich Wilhelm III.](#) von Preußen den Schutz seiner Integrität und der Preußens zu und vermittelte einen Frieden mit [Schweden](#) und im Januar 1807 kam es auch zum Friedensschluss mit Großbritannien.

218. In welcher Verbindung stand das britische Königshaus zu den Herrschern Preußens und Russlands?

219. In welcher Verbindung stand das schwedische Königshaus zu den Herrschern Preußens und Russlands?

220. Welche Familie saß zu der Zeit auf dem russischen Thron?

221. Welche Funktion hatte die Gründung des Großherzogtums Berg?

222. Welche Rolle spielte Kurhannover im kontinentalen Konflikt?

Vierter Koalitionskrieg

Die stetig zunehmenden Spannungen mit Frankreich veranlassten König [Friedrich Wilhelm III.](#) von Preußen am 9. August 1806, nur 3 Tage nach der Niederlegung der Reichskrone durch Kaiser [Franz II./I.](#), die Mobilmachung anzuordnen. Anlässlich des von Preußen geforderten Rückzugs der französischen Truppen hinter den Rhein, erklärte Napoléon Preußen am 9. Oktober 1806 den Krieg.

Anstatt auf seinen Verbündeten Russland zu warten, stellte sich die preußische Armee bei [Auerstedt und Jena](#)

der Grande Armée Frankreichs und wurde vernichtend geschlagen. Nur zwei Wochen später besetzten französische Truppen Berlin und verbrachten symbolträchtig die [Quadriga](#) als Kriegsbeute nach Paris. Die königliche Familie war derweil nach Königsberg geflohen.

Der französische Vormarsch wurde erst im Februar 1807 von überwiegend russischen Truppen bei [Preußisch-Eylau](#) in Ostpreußen aufgehalten. Die ebenfalls verheerende Niederlage russischer Streitkräfte in der [Schlacht bei Friedland](#) im Juni 1807 zwang Alexander I. zum Waffenstillstand und in der Folge zum [Frieden von Tilsit](#), bei welchem König Friedrich Wilhelm III. zum Zuschauer degradiert wurde.

223. Was veranlasste Friedrich Wilhelm III. von Napoléon die Rückgabe der rechtsrheinischen Gebiete zu fordern?

224. Wie kam das Bündnis zwischen Preußen und Russland für diesen Zeitraum zustande?

225. Weshalb verhandelte Napoléon nur mit Alexander I. und nicht mit Friedrich Wilhelm III.?

Für Preußen endeten die Verhandlungen in Tilsit zwischen Alexander I. und Napoléon geradezu in einer Katastrophe. Das Land entging nur aufgrund Alexanders Fürsprache der völligen Auflösung und wurde letztlich praktisch halbiert. Alle Gebiete westlich der Elbe gingen verloren und wurden dem [Königreich Westphalen](#) sowie dem Großherzogtum Berg zugeschlagen, beides Vasallenstaaten Frankreichs.

Polnische Gebiete gingen an das [Herzogtum Warschau](#), welches vom ehemals mit Preußen verbündeten Sachsen regiert wurde. Sachsen war bereits 1806 von Napoléon vom Kurfürstentum zum [Königreich](#) erhoben worden. Das restliche Gebiet sollte von Frankreich besetzt bleiben, bis die Kriegsschädigungen abgetragen waren. Zudem musste Preußen sich an Frankreichs [Kontinentalsperre](#) gegen Großbritannien beteiligen, was einer enormen wirtschaftlichen Schwächung gleichkam – nachhaltige [Reformen](#) des Landes wurden in der Folge unausweichlich.

Somit begann für Napoléon im Jahre 1807 der Höhepunkt seiner Macht. Preußen war geschlagen, Vasallenstaaten und -königtümer waren erschaffen worden und Russland war gezwungen, den [Rheinbund](#) und das Herzogtum Warschau anzuerkennen sowie sich an der Kontinentalsperre zu beteiligen, welche Großbritannien vom europäischen Festlandshandel praktisch vollständig abschnitt.

226. Welches Ziel verfolgte Napoléon mit der Schaffung der Kontinentalsperre?

227. Welche Bedeutung hatte die Schaffung des Königreichs Westphalen?

228. Welche Zweck hatte die Schaffung des Herzogtums Warschau?

229. Aus welchen Mitteln musste Preußen die Kriegsschädigungen ausgleichen und welche Folgen hatte dies?

230. Wie gestalteten sich die Reformen in Preußen nach dem Verlust des Krieges?

Fünfter Koalitionskrieg

Österreich unter [Kaiser Franz I.](#) war nach dem Zerfall des römisch-deutschen Kaiserreiches und der Gründung des Rheinbundes nachhaltig geschwächt. [Württemberg](#) und [Bayern](#) waren von Napoléon ebenso zu Königreichen gemacht worden, wie [Sachsen](#) und [Westphalen](#). Die Beistandspakte für Napoléon in seinen Vasallenstaaten sollten Österreich jedoch ein weiteres Mal [Anlass geben](#), militärisch gegen Frankreich vorzugehen.

In der Hoffnung, Volksaufständen in den “befreiten“ deutschen Gebieten Auftrieb zu verleihen, griff Österreich im Frühjahr 1809 das mit Frankreich verbündete Königreich Bayern an. Unter völliger Fehleinschätzung von Napoléons Stärke ging abermals Schlacht um Schlacht verloren und einmal mehr marschierte Napoléon im Mai in Wien ein und brachte seinen Gegner letztlich dazu, um einen [Waffenstillstand](#) zu bitten.

In der Folge kam es zum [Frieden von Schönbrunn](#), doch Napoléons Ruf als unschlagbarer Feldherr hatte einigen Schaden genommen, nachdem er in der [Schlacht bei Aspern](#) gegen Erzherzog Karl das erste Mal überhaupt eine Feldschlacht verloren hatte. Angesichts der für Österreich erforderlich gewordenen neuen

Bündnispolitik, stimmte Kaiser Franz I. der [Eheschließung](#) zwischen Napoléon und seiner Tochter [Marie Louise](#) zu. Die Hochzeit fand zunächst in Abwesenheit Napoléons am 11. März 1810 in Wien statt und wurde, nach Marie Louises Reise nach Compiègne, am 1. April 1810 in Paris nochmals offiziell vollzogen.

231. Was waren die Anlässe für Österreich, erneut gegen Frankreich in den Krieg zu ziehen?
232. In welcher Situation befanden sich Norditalien und der Kirchenstaat im Jahre 1809?
233. Wen wollte Napoléon ursprünglich heiraten, bevor er der Ehe mit Marie Louise zustimmte?
234. Welche Ziele verfolgte Napoléon mit seiner ursprünglichen Heiratsabsicht?

Neue Spannungen

Seit dem [Frieden von Tilsit](#) des Jahres 1807 waren sowohl Preußen, als auch Russland mit Frankreich verbündet und durch den Frieden von Schönbrunn und die Eheschließung Marie Louises mit Napoléon nun auch Österreich. Dass diese erzwungenen Bündnisse nur sehr geringen Wert hatten, zeigte sich beispielsweise am Verhalten Russlands während Österreichs [Feldzug](#) gegen das Herzogtum Warschau im Zuge des [Fünften Koalitionskriegs](#) 1809, als Russland zwar unübersehbar militärisch Präsenz zeigte, in weiten Teilen Galiziens einrückte und es einvernahm, Österreich und Russland jedoch von gegeneinander gerichteten Kampfhandlungen absahen.

Da Russland auf Warenein- und -ausfuhren angewiesen war, unterlief es die von Napoléon angeordnete [Kontinentalsperre](#) gegen Großbritannien zunächst insofern, dass neutrale Handelsschiffe in Russland anlanden konnten, britische Waren ins Land brachten und russische an Bord nahmen. Die Verlegung französischer Truppen an die russische Grenze und vor allem Napoléons Annektion des mit dem russischen Zarenhaus familiär verbundenen [Herzogtums Oldenburg](#) Anfang 1811 führten zum Ausscheren Alexanders I. aus der Kontinentalsperre sowie zum Beginn beiderseitiger Vorbereitungen auf einen erwarteten, neuerlichen Krieg.

Am 17. Oktober 1811 wurde ein Bündnisvertrag zwischen Russland und Preußen für den Fall geschlossen, dass Frankreich Preußen angreifen würde, welcher sich jedoch gegenstandslos erwies, da ein Angriff Napoléons auf Preußen ausblieb. Österreich lehnte ein Bündnis mit Russland und Preußen Ende 1811 ab, Schweden einigte sich dagegen am 5. April 1812 mit Russland, nachdem Napoléon im Februar 1812 [Schwedisch-Vorpommern](#) und Rügen besetzen ließ. Am 28. Mai 1812 kam es zum [Friedensschluss](#) zwischen Russland und dem Osmanischen Reich, was zusätzliche Truppenkontingente für Alexander I. freimachte.

235. Wie gestaltete sich der russische Außenhandel?
236. Was war/ist das Herzogtum Oldenburg?
237. Welchen Einfluss hatte das Haus Oldenburg zu dieser Zeit?
238. Wer war Jean Baptiste Bernadotte?
239. Was war das Herzogtum Warschau?
240. Was führte zum Friedensschluss zwischen Russland und dem Osmanischen Reich?
241. Wie kam es dazu, dass Vorpommern zu dieser Zeit in schwedischer Hand war?

Der Russlandfeldzug

Im Frühsommer des Jahres 1812 sammelte Napoléon seine Grande Armée im litauischen Kaunas, überquerte ab dem 25. Juni 1812 mit rund 475.000 Mann die Memel und betrat somit russischen Boden und eröffnete den [Russlandfeldzug](#). Während sich die russischen Truppenkontingente kontrolliert zurückzogen, rückte die Grande Armée mit Hochdruck nach, was innerhalb von wenigen Tagen dazu führte, dass die Versorgungslinien bereits frühzeitig ihren Dienst versagten. Nachhaltiger Regen ließ Fuhrwerke im Schlamm steckenbleiben und Mangel an Essen und Wasser führten zu Massenerkrankungen an der Ruhr.

Trotz bereits dramatischer Verluste an Soldaten und Pferden, ohne dass es dabei zu nennenswerten Kampfhandlungen gekommen war, wurde weiter vorgerückt und bereits am 8. Juli besetzten französische Truppen Minsk. Zwischenzeitlich wurde der Regen von großer Hitze abgelöst und in den ersten zwei Wochen hatte Napoléon bereits rund 135.000 Mann eingebüßt.

Die Russen hatten sich immer und immer wieder zurückgezogen und so Napoléons Plan vereitelt, in einer großen Feldschlacht die Entscheidung zu suchen. Erst Anfang September bekam er, was er von vornherein angedacht hatte, als es rund 115 km vor Moskau zur [Schlacht bei Borodino](#) kam. Unter erheblichen Verlusten gelang ihm ein zumindest taktischer Sieg, da sich die Russen letztlich zurückziehen mussten. Nach der Schlacht verblieben dem französischen Kaiser noch rund 100.000 Mann, doch der Weg nach Moskau war nun endgültig frei und die Grande Armée marschierte am 14. September 1812 in der zuvor weitgehend geräumten Stadt ein.

Moskau selbst wurde innerhalb der nächsten vier Tage von verheerenden [Bränden](#) heimgesucht, welche vermutlich von russischen Saboteuren gelegt worden waren und bis zum 18. September drei Viertel der Stadt vernichteten. Napoléon wartete derweil im unversehrt gebliebenen Kreml auf Verhandlungsangebote von Seiten Alexanders I., welche jedoch ausblieben. Darauf folgende, mehrfache Gesprächsangebote der Franzosen wurden, wie vom Zar befohlen, von der russischen Generalität abgelehnt, was Napoléon dazu veranlasste, am 18. Oktober 1812 den Befehl zum Abmarsch zu geben.

Die Russen hatten zwischenzeitlich ihre Truppenkontingente neu sortiert und setzten den abziehenden Franzosen nach. Diese wurden gezwungen, sich auf mehr oder weniger demselben Weg zurückzuziehen, welchen sie auf dem Weg nach Moskau genommen hatten. Da diese Route jedoch bereits auf dem Hinweg geplündert worden war, gab es weder für Menschen, noch für Pferde ausreichend Nahrung. Hinzu kam der einsetzende Winter, welcher den unterversorgten und hierfür nicht ausgerüsteten Franzosen weitere erhebliche Verluste bescherte.

Zum Ende des Feldzugs überquerte, Schätzungen zufolge, bestenfalls ein Zehntel des ursprünglich insgesamt 610.000 Soldaten umfassenden Heeres die Grenze Russlands zu französisch kontrolliertem Gebiet. Napoléon selbst war bereits am 5. Dezember 1812 auf direktem Weg nach Paris aufgebrochen und begann sofort damit, neue Soldaten auszuheben. Doch das Ende seiner Herrschaft über Europa zeichnete sich bereits zu diesem Zeitpunkt ab, da sich infolge der Niederlage in Russland reihenweise Verbündete und Vasallen loszusagen begannen.

242. Wie setzte sich die Grande Armée zusammen?

243. Welche Folgen hatte die Zusammensetzung der Grande Armée?

244. Weshalb wartete Napoléon in Moskau auf Verhandlungen?

245. Welche Auswirkungen hatte der Russlandfeldzug auf die Bündnispolitik Frankreichs?

Befreiungskriege

Mit der Lossagung Preußens von seinem erzwungenen Vasallentum gegenüber Frankreich und seiner Zuwendung zu Russland mit dem [Vertrag von Kalisch](#) am 28. Februar 1813, kam es zur Bildung einer neuen [Koalition](#) gegen Napoléon. Preußen und Russland forderten zudem Österreich und auch Großbritannien auf, sich an der Koalition zu beteiligen. Russische Truppen zogen am 4. März 1813 in Berlin ein und am 17. März 1813 erklärte der preußische König [Friedrich Wilhelm III.](#) in Anwesenheit von Zar [Alexander I.](#) Frankreich den Krieg.

Zahlreiche Aufstände und innere Unruhen in den französisch beherrschten Gebieten offenbarten den Willen im Volk, sich vom Joch Napoléons zu befreien und mit dem [Herzogtum Mecklenburg-Schwerin](#) verlor der Rheinbund sein erstes Mitglied, als sich der Herzog am 14. März 1813 der preußisch-russischen Koalition anschloss. Die Franzosen sahen sich gezwungen, sich hinter die Elbe zurückzuziehen, während vornehmlich russische Truppen weiter nach Norden und Westen vorrückten und das [Königreich Sachsen](#) besetzten.

Napoléon führte seine neu aufgestellte Armee Richtung Sachsen und nahm das Königreich vorläufig wieder ein. Großbritannien und Schweden schlossen sich derweil der preußisch-russischen Koalition an und nach längeren, jedoch gescheiterten Verhandlungen, erklärte auch der österreichische Kaiser seinem Schwiegersohn am 11. August 1813 den Krieg. In den [Allianzverträgen von Teplitz](#) vom 9. September 1813 wurde zwischen Österreich, Preußen und Russland die Wiederherstellung Europas in den Grenzen von 1805

vereinbart, was im weiteren Verlauf auch den verbliebenen Rheinbundstaaten den Anschluss an die Koalition erleichterte, da sie nicht um den Verlust ihrer Territorien zu fürchten brauchten.

246. Welche Familie stand hinter dem Herzogtum Mecklenburg-Schwerin?

247. Warum zogen die Russen so weit gen Westen?

248. Warum zog Napoléon in Richtung des Königreichs Sachsen?

249. Welchen Hintergrund hatte der Plan, Europa in den Grenzen von 1805 wiederherzustellen?

Völkerschlacht

Im August 1813 standen in der Koalition noch 184.000 Soldaten aus Russland, 160.000 aus Preußen, 127.000 aus Österreich, 23.000 aus Schweden und 15.000 vornehmlich aus Mecklenburg und dem ehemals britischen Kurhannover, einem Heer von insgesamt 442.000 Franzosen und deren Verbündeten gegenüber.

Nach teils verlustreichen Gefechten im August und September traten ab dem 15. Oktober 1813 in der [Völkerschlacht bei Leipzig](#) rund 208.000 Franzosen gegen etwa 400.000 Koalitionstruppen an. In den Morgenstunden des 16. Oktober wurde die Schlacht eröffnet und fand, nach beiderseitig hoch verlustreichen Gefechten, erst mit Einbruch der Dunkelheit ihr vorläufiges Ende. Der 17. Oktober 1813 war ein Sonntag und abgesehen von kleineren Gefechten im Norden Leipzigs pausierte der Kampf und die sich bietende Gelegenheit zum umfassenden Rückzug ließ Napoléon ungenutzt verstreichen.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober gruppierte er seine Verbände um und zog sie vornehmlich südlich von Leipzig zusammen. Die Koalitionsverbände und inzwischen eingetroffene Verstärkung hatten Napoléons Armee im Norden, Osten und Süden eingeschlossen und Verteidigungsstellungen für den sich anbahnenden Rückzug nach Westen wurden eingenommen. Am 18. Oktober hielten die Franzosen der erdrückenden Übermacht der Koalition noch in Teilen stand, wurden jedoch bis in die Stadtgrenzen Leipzigs gedrängt. In der folgenden Nacht begann der Rückzug des französischen Heeres und die vorzeitige Sprengung der einzigen Brücke über die Elster schloss die verbliebenen Franzosen in Leipzig ein und die Schlacht fand ihr Ende.

Der Sieg der Koalition war mit hohen Verlusten erkauf worden: Über 50.000 Tote und Verwundete waren allein durch die unmittelbaren Kampfhandlungen unter Preußen, Russen und Österreichern zu beklagen. Frankreich verlor 38.000 Mann und weitere 15.000 gingen in Gefangenschaft. In den folgenden Tagen erlagen weitere Tausende auf beiden Seiten ihren Verletzungen oder der auf die Schlacht folgenden Typhus-Epidemie.

Folgen der Völkerschlacht

Napoléons Ambitionen zur Beherrschung der deutschen Lande und Osteuropas waren nach der verheerenden Niederlage in der Völkerschlacht beendet. Mit 100.000 Mann, bestehend aus den Armeen Frankreichs und des Herzogtums Warschau, zog er sich nach Frankreich zurück. Weitere 80.000 Mann wurden in verschiedenen Festungen außerhalb Napoléons Kontrollbereich von der Koalition belagert und waren bald gezwungen aufzugeben.

Auch der [Rheinbund](#) brach nun auseinander, als am 2. November 1813 zunächst Württemberg, am 20. November Baden und am 23. November Hessen und Nassau und in der Folge auch die kleineren Länder zur Koalition übertraten. Bayern war bereits kurz vor der Schlacht am 8. Oktober ausgeschert, einzig der sächsische König [Friedrich August I.](#) war, selbst angesichts des Überlaufens der überwiegenden Teile seiner Armee während der Völkerschlacht, Napoléon ergeben geblieben, was seine Inhaftierung und die [Fremdbestimmung](#) Sachsens durch Russland und Preußen zur Folge hatte.

Napoléons vorläufiges Ende

Während sich der französische Kaiser in Paris wachsenden Widerständen ausgesetzt sah und dennoch neue Truppen mobilisierte, einigten sich die Koalitionäre nach einigen Unstimmigkeiten darauf, Frankreich in den Grenzen von 1792 wiederherzustellen. Der Krieg um die Befreiung Europas wurde in Frankreich weitergeführt, als die Koalitionsarmeen in der Neujahrsnacht 1814 den Rhein überschritten und so

französischen Boden betreten.

Paris wurde Ende März eingenommen, Napoléon musste am 11. April 1814 als Kaiser abdanken und wurde auf die Mittelmeerinsel Elba verbannt, welche ihm [vertraglich](#) als "Fürstentum auf Lebenszeit" zugestanden wurde. Am 30. April 1814 wurde mit dem wiedereingesetzten Bourbonen-König [Ludwig XVIII.](#) der [Erste Pariser Frieden](#) geschlossen, mit welchem die Koalitionskriege endeten und Frankreich auf den Stand von 1792 zurückgesetzt wurde. Die sonstigen Regelungen wurden dem am 18. September 1814 beginnenden [Wiener Kongress](#) überlassen.

250. Was wurde im Kieler Frieden von 1814 vereinbart?

251. Welchen Hintergrund hatte die Rückversetzung Frankreichs auf den Stand von 1792?

252. Weshalb wurde Napoléon Elba als Fürstentum vermacht?

253. Wer waren die "Bourbonen"?

Die Herrschaft der hundert Tage

Angesichts der ihm berichteten Führungsschwäche des französischen Königs, beendete Napoléon Bonaparte am 26. Februar 1815 seine Verbannung und segelte zurück nach Frankreich, wo er am 1. März in Antibes mit seinen 1.000 Soldaten anlandete. Auf seinem Marsch nach Paris vermochte er königliche Truppen hinter sich zu vereinen und veranlasste Ludwig XVIII. zur Flucht aus Paris. Napoléon übernahm die Macht und war wieder der "Kaiser der Franzosen".

Die Nachricht von der Rückkehr Napoléons erreichte auch die Delegierten am Wiener Kongress, welche ihn am 13. März als geächtet erklärten und die Koalition erneuerten, um nochmals gegen ihn in den Krieg zu ziehen. In den südlichen Niederlanden wurden eine britisch-niederländische Armee unter dem Herzog von Wellington und eine preußische unter Generalfeldmarschall von Blücher zusammengezogen. Am 15. Juni überschritt Napoléon die Landesgrenze zum [Königreich der Vereinigten Niederlande](#) und unterlag am 18. Juni 1815 letztmalig mit seinem Heer gegen Wellington und Blücher bei [Waterloo](#).

Die verlorene Schlacht beendete seine Herrschaft der hundert Tage und nach seiner Rückkehr nach Paris dankte der Kaiser der Franzosen endgültig ab und Ludwig XVIII. wurde wiedereingesetzt. Für Frankreich hatte der neuerliche Krieg einige Gebietsverluste sowie Reparationszahlungen zur Folge, welche mit dem [Zweiten Pariser Frieden](#) zu Papier gebracht wurden. Napoléon wurde als Kriegsgefangener der Briten von diesen auf die Südatlantikinsel St. Helena verbracht, wo er am 5. Mai 1821 in Verbannung verstarb.

Unmittelbare Nachwirkungen für Europa

Spätestens mit dem Auftreten von Napoléon Bonaparte traten bereits lange vorher vorhandene Spannungen innerhalb des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation zunehmend an die Oberfläche. Als Ursache des Auseinanderbrechens der alten Ordnung ist Napoléon unschwer auszumachen, doch zeigte sich nach dessen endgültigem Scheitern, wie sehr insbesondere die deutschen Fürsten und die neuen Könige, im Zuge der Bestrebungen der Siegermächte eine Ordnung auf dem Kontinent wiederherzustellen, an ihrem teils erst wenige Jahre zuvor gewonnenen Status festzuhalten gedachten.

Besonders das über die vorausgegangenen Jahrzehnte immer einflussreicher gewordene russische Kaiserreich spielte diesen, durchaus auch in erheblichem Maße familiär bedingten Einfluss, zum eigenen Vorteil aus. Der [Wiener Kongress](#) von Herbst 1814 bis Sommer 1815 ordnete die Landkarte in großen Teilen neu und mit der [Deutschen Bundesakte](#) wurde der vielen bekannte "Flickenteppich deutscher Staaten" geschaffen.

Zudem wurde ein [Gleichgewicht der Kräfte](#) auf dem europäischen Kontinent hergestellt, welches für die nächsten Jahrzehnte für eine oberflächliche Ruhe sorgte, doch unter der Oberfläche gärten bereits neue Konflikte ...

Erstveröffentlichung am 22. Juni 2019 auf n8waechter.info unter dem Titel:

[Geld und Glauben \(Teil 6\)](#)

Die Serie wird mit dem siebten Teil fortgesetzt.

(Stand 23. Juni 2019)

Anmerkung zu dieser PDF:

Werte Leser,

ohne die Beantwortung der vielen Fragen, welche von den Lesern in großer Fleißarbeit erledigt wurde, wird das Bild niemals rund. Folgt den Fragen zu den Antworten, dann erweitert Ihr Euer Verständnis der vielschichtigen Zusammenhänge und so wird der „rote Faden“ recht bald offensichtlich.

Heil und Segen!

Der Nachtwächter



Nachtwächter